

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

547 (22.11.1928) Morgenausgabe

Schaftsfrieden für das Gebiet Nordwest wiederherzustellen. Der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes hält sich für verpflichtet, die gesamte deutsche Öffentlichkeit auf den Ernst der wirtschaftlichen Fragen hinzuweisen, die der Auseinandersetzung im Westen zugrunde liegen. Eine allgemeine Lohnsteigerung, wie sie der Schiedspruch vorseht, müßte eine Eisenpreiserhöhung nach sich ziehen, die angesichts der niedergehenden Konjunktur und des immer schwerer zu überwindenden ausländischen Wettbewerbs besonders für die weiterarbeitende Industrie von den verhängnisvollsten Folgen sein würde. Darüber hinaus ist zu befürchten und in den an Arbeit Nordwest anstehenden Gebieten bereits zu erkennen, daß eine allgemeine Lohnerhöhung auch in der Eisen- und Maschinenindustrie des übrigen Deutschlands den Anstoß zu einer weiteren Erhöhung des Lohns und damit auch des Preisstandes geben wird. Die im Gesamtverband deutscher Metallindustrieller zusammengeschlossenen Unternehmungen haben von Beginn des Kampfes an mit voller Sympathie auf Seiten des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gestanden. Denn sie sind sich der Opfer, die dieser Verband bei seinem Kampfe auch für die Aufrechterhaltung der Lebensmöglichkeit anderer großer Teile der deutschen Wirtschaft bringt, bewußt und wissen ihm dafür Dank.

Bayern und die Anschließfrage.

M. Wien, 21. Nov. Die „Wiener Mittagszeitung“ unterrichtet über eine Unterredung mit dem Münchener Oberbürgermeister Schatzl, der an der Wiener Schubertfeier teilgenommen hat. Der Oberbürgermeister rühmte die herzliche Aufnahme, die er und seine Kollegen in Wien gefunden haben, besonders auch durch den Wiener Bürgermeister Seitz. „München und Wien“, so sagte Oberbürgermeister Schatzl, „haben seit jeher enge künstlerische Beziehungen, und ich war daher sehr erstaunt, als der Berliner Oberbürgermeister Böß in seiner Ansprache nur den Kontakt Wien-Berlin hervorhob“. Zur Frage des Anschlusses bemerkte Oberbürgermeister Schatzl: „Ich fürchte recht sehr, daß die Anschließfrage in Deutschland sitzen. Trotz aller freundlichen Redensarten werden in der deutschen Politik die Dinge wie bisher geführt. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, daß Oesterreich in den Berliner Einheitsstaat hineinpäßt. Wir in Bayern sind für den Anschluß, für den föderativen Charakter des Reiches, in dem Oesterreich den ihm gebührenden Platz fände. Auf jeden Fall, so glaube ich, wird noch geraume Zeit vergehen. Es wäre aber vielleicht denkbar, daß sich die österreichischen Bundesländer schon zu einem früheren Termin vorläufig mit Bayern im Rahmen des Reiches zusammenschließen könnten, bis dann später das Deutsche Reich modernster Gestaltung entsteht.“

Selbstmord eines Bierzehnjährigen.

M. Eberswalde, 21. Nov. Aus geringfügigem Anlaß hat der 14jährige Willi Liebig in Steinfurt Selbstmord verübt. Er hatte Beiträge für einen Verband, dem sein Vater angehört, eingezogen und dabei einige Mark verloren. Als er deswegen von seinem Vater bestraft wurde, verwand er aus der Wohnung seiner Eltern. Am Dienstag morgen fand die Mutter den Jungen im Holzschuppen des elterlichen Hauses erhängt auf.

Schwerer Autounfall.

M. Oldenburg, 21. Nov. Ein schweres Autounfall hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Straße zwischen Oldenburg-Richtbitten ereignet. Der Wagen des Ingenieurs Kellmeyer vom Elektrizitätswerk Wildeshausen geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Führer, ein Goldschmied aus Wildeshausen, war sofort tot. Der Beifahrer, ein weiterer Mitfahrer, der Direktor der Wildeshauser Bürgerschule, wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, während ein vierter Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

Schwerer Unglücksfall beim Stapellauf eines russischen Leichters.

M. Romno, 21. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich in Cormore bei Nijni-Novgorod während des Stapellaufes eines Leichters ein schwerer Unglücksfall. Die Seile, an denen der Leichter befestigt war, rissen und der Leichter rutschte mit großer Geschwindigkeit ab, wobei die Arbeiter zum Teil mitgerissen wurden. Drei Arbeiter wurden getötet und achtzehn schwer verletzt.

Schubertiana.

Von Artur Holde.

Gedenktage von Meistern der Kunst pflegen Veranlassung zu Publikationen zu geben, die sich mit Leben und Schaffen des Gelehrten befassen. Das, was dabei von Konjunkturpolitikern eilig in Umlauf gesetzt wird, überdauert meistens nicht den Tag, dem es seine Entstehung verdankt. Auch der 100. Todestag Franz Schuberts hat eine erhebliche Anzahl von Büchern auf den Markt geworfen. Von ihnen werden nur wenige eine wirkliche Bereicherung der — an anderen Großmeistern gemessen — kleinen Literatur über Schubert darstellen.

Wenn es darum zu tun ist, in knapper, anregender Form auf der Grundlage authentischer, den neuesten Forschungen folgenden Materialien über die Lebensgeschichte, über den Schaffensprozeß und das Gesamtwerk selbst unterrichtet zu werden, greife zu Paul Stefans „Franz Schubert“. Hier erfüllt ein Musiker, ein Dichter, ein Forscher zudem, dem Schubert von früher Jugend an Gegenstand der Verehrung ist, eine Herzenspflicht. Es gehört zu den besten Eigenschaften dieses Gesellenbüchchens, daß der Autor es versteht, auch die Umwelt Schuberts lebendig zu machen. Das Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts wird mit einer Anschaulichkeit und einer Feinheit gemalt, wie sie nur einem mit historischem Rüstzeug trefflich ausgestatteten, dem Willen jeilich eng verhafteten Chronisten gelingen kann. Alle Stände, alle künstlerischen Einrichtungen ziehen vor dem Hintergrund des politischen und kulturellen Lebens der Zeit an dem Leser vorüber.

Stefan nimmt dem Bild des Menschen und des Künstlers mit Nachdruck die von früheren Darstellungen herrührende verflüchtende Note, die ihren Ursprung zum Teil in beglaubigten und unbeglaubigten Anekdoten hat. Ohne jedes antiquarische Pathos schildert er die von so vielen trüben Ereignissen umwölkte äußere und innere Existenz Schuberts. In wenigen Strichen wird, stets von einem musikalischen Bildpunkt betrachtet, jedes Wort charakterisiert; auf Zusammenhänge wird hingewiesen, die vorher gar nicht oder kaum beachtet worden sind. So wird das Buch Stefans unter allen Veröffentlichungen über Schubert durch seine historische Zuverlässigkeit, durch die Wärme der Betrachtungsweise und nicht zum wenigsten durch die Eleganz des Stils mit an erster Stelle stehen.

Auch Karl Kobald gibt in seinem Schubertbuch dem Wien der Jahrhundertwende, diesem Sammelpunkt genialer Geister, breiten Raum. Er vertieft seine Schilderung noch durch erhellende, inszenierten Bildmotive. Allerdings besitzt seine Darstellung nicht die Farbzigkeit und Hellhörigkeit Stefans. Sie zeichnet sich dafür durch gediegene historische Unterbau und durch zweckmäßige Verknüpfung des großen Tatsachenmaterials aus. In seiner Beurteilung des Schaffens Schuberts verläßt Kobald kaum die Bahnen einer konventionellen, nicht selten in klischeehafte Wendungen abgleitenden Analyse. Zur Orientierung über alle Einzelheiten der wichtigsten Etappen im Leben Schuberts wird jedoch auch Kobalds umfangreiche Arbeit gute Dienste leisten.

Hochverrat und Strafrechtsreform.

Denkschriften des Reichsjustizministers.

Aus Anlaß der Beratungen im Strafrechtsausschuß hat der Reichsjustizminister Koch-Weiser dem Reichstag zwei bemerkenswerte Denkschriften zugehen lassen, die den Hochverrat in der Reichsjustiz behandeln und die weiter eine statistische Uebersicht über Hochverrat, Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse geben. Auf Grund der Rechtsgrundsätze, die im Laufe der Rechtsprechung entwickelt worden sind, haben das Reichsgericht und der Staatsgerichtshof folgende Unternehmungen für hochverräterische Unternehmungen zwecks Verfassungsänderung erachtet: vor der Staatsumwälzung das Attentat anlässlich der Einweihung des Niederwald-Denkmal, nach der Staatsumwälzung den sogenannten Cöthener Putz im Frühjahr 1920, den sogenannten Belberter Putz im Jahre 1920, den Putz in Mitteldeutschland im Jahre 1920, den sogenannten „Kapp“-Putz im Jahre 1920, den mittel-deutschen Aufstand im Jahre 1921 und die umstürzlerischen Gewalttaten der sogenannten „März“-Bande im Anschluß an den mittel-deutschen Aufstand. Charakteristisch ist, daß der Hitler-Putsch vom Jahre 1923 in dieser Aufstellung nicht enthalten ist. Das rührt aber daher, daß dieser Putsch vor dem bayerischen Sondergericht zur Aburteilung gelangte.

Nach den Untersuchungen, die das Statistische Amt angestellt hat, waren im Jahre 1919 wegen Hochverrats 433 Personen angeklagt, von denen 191 verurteilt wurden, während 242 Angeklagte (55,9 v. H.) freigesprochen wurden. In den folgenden Jahren ist trotz ständiger Steigens der Gesamtstrafmoralität eine erhebliche Abnahme in den Aburteilungen wegen Hochverrats festzustellen. Das Jahr 1924 zeigte ein ganz bedeutendes Hochschwellen der Hochverratsstrafmoralität. Das folgende Jahr (1925) brachte eine weitere Steigerung der Beurteilungszahl auf 244, während die Zahl der Freisprechungen 34 betrug. Es muß aber dabei beachtet werden, daß die Beurteilungen erst später erfolgten. Es liegt also der Gipfelpunkt der Hochverratsstrafmoralität im Jahre 1923. Zu den vom Reichsgericht vorgenommenen Aburteilungen kommen aber noch diejenigen Aburteilungen, die vom Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik erfolgten. Danach sind insgesamt im Jahre 1925 761 Aburteilungen und 566 Beurteilungen erfolgt. Davon hat der Staatsgerichtshof 306 Aburteilungen und 273 Beurteilungen vorgenommen.

Im Hinblick auf den Verrat militärischer Geheimnisse war unmittelbar nach dem Kriege die Kriminalität wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Teil ganz gering. Im Jahr 1919 wurde eine Person und 1920 vier Personen strafällig. Bis zum Jahre 1924 trat dann eine Steigerung ein, und zwar wurden in diesem Jahre 81 Personen wegen Verrats militärischer Geheimnisse strafällig. Das ist beinahe das Bierzehnfache der Durchschnittszahl der in den letzten zehn Vorkriegsjahren verurteilten Personen. Auch hier dürfte es sich meist um Beurteilungen von Straftaten handeln, die bereits im Jahre 1923 begangen waren. In den Jahren 1925 und 1926 trat zwar eine Abnahme ein. Immerhin ist die Zahl der ausgesprochenen Beurteilungen, gemessen an den Vorkriegsverhältnissen, noch recht hoch.

Das Reichsjustizministerium hat weiterhin eine Umfrage bei den Ländern über die noch schwebenden Verfahren wegen Landesverrats und Spionage vorgenommen. Auf Grund der Antworten ergibt sich, daß beim Reichsgericht, beim Oberreichsanwalt sowie bei den zuständigen Oberlandesgerichten am 1. Oktober 1928 im ganzen 126 Strafverfahren wegen Landesverrats und Spionage noch nicht erledigt waren. In Preußen schweben zurzeit noch 29 Strafverfahren wegen der vorbezeichneten Delikte. Unter den am 1. Oktober 1928 noch schwebenden Verfahren befinden sich vier Fälle, in denen eine Veröffentlichung in der Presse über angebliche Verletzung des Versäcker Vertrages zu dem Einschreiten Anlaß gegeben hat. Diese Verfahren sind sämtlich beim Oberreichsanwalt oder beim Reichsgericht anhängig. Beim Oberreichsanwalt ist auch eine Forderung der erledigten Pressesfälle erfolgt. Auf Grund dieser Forderung ergibt sich, daß von 1923 bis 1927 in 246 Fällen des Verfahrens durch die Reichsanwaltschaft ohne Anmelde erfolgt ist. In 34 Fällen brachte die Anmelde eine Aufhebungsverfügung, und nur in vier von insgesamt 300 anhängig gemachten Fällen kam es zu einer Beurteilung.

M. Romno, 21. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist bei der Handelsabteilung für den Westen eine besondere deutsche Abteilung geschaffen worden.

Eine Niederlage für das Kabinett Poincaré.

F.H. Paris, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der französischen Kammer erlebte man heute gelegentlich einer wichtigen Abstimmung einen Zusammenstoß des Linksblokes, wie er 1924 bestanden hatte. Diese Abstimmung kann nicht anders denn als eine schwere Niederlage des neuen Kabinetts Poincaré bezeichnet werden. Zum Berichterstatter über das Luftschiffbudget wurde an Stelle des zum Unterstaatssekretär ernannten Abgeordneten Francois Boncet der Sozialist Renaudel mit 19 gegen 17 Stimmen gewählt, die auf den Abgeordneten der Union republicaine demokratische Delegation entfielen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Berichte über sämtliche Kapitel des französischen Haushalts schon in der Sommertagung Abgeordneten der Linksparteien zugewiesen worden waren mit der einzigen Ausnahme von Francois Boncet. Rummel wurde das Minister, das ein Abgeordneter der Rechten innehatte, einem Sozialisten zugewiesen.

Die Regierung wird es als höchst peinlich empfinden müssen, daß gerade ein Sozialist zum Berichterstatter über das Luftschiffbudget erwählt wurde. Renaudel gehört zu dem Flügel der Sozialisten, die seit Jahren dafür eintreten, daß die Partei sich an einem Linkskabinett beteiligen soll. Wenn er, dessen Partei sich in ausgesprochener Opposition zum Kabinett Poincaré befindet, heute gegen einen Abgeordneten der Regierungsmehrheit einen Erfolg davontrug, ist dies eine nicht zu übersehende Tatsache. Es wäre natürlich verfehlt, daraus weitreichende Schlüsse zu ziehen, aber als erster Versuch, den alten Linksbloß wieder herzustellen, muß die Wahl Renaudels bezeichnet werden.

Studentenunruhen in Oxford.

M. London, 21. Nov. In Oxford kam es in der Nacht zum Mittwoch zu Studentenunruhen. Etwa 1000 Studenten demonstrierten vor dem Clarendon-Gebäude, dem Amtsgebäude der Professoren, als Protest gegen die seit einiger Zeit verhängte Ausräumung der Universitätsbestimmungen. Eine Anzahl maskierter Studenten fuhr in Automobilen vor dem Clarendongebäude vor, zertrümmerte fast sämtliche Fensterhebel und richtete auch im Innern des Gebäudes erheblichen Schaden an. Sämtliche Erkennungszeichen an den Automobilen, mit denen sie nach vollbrachter Tat die Flucht ergriffen, waren von den Studenten beseitigt worden. Später versammelten sich etwa 1000 Studenten vor dem Gebäude und verurteilten, mit einer gefälligen Vorladung Einlaß zu erhalten. Als dies jedoch nicht gelang, wurde die Feuerwehralarmiert, um so die allgemeine Verwirrung auszunützen und mit Gewalt einzubringen. Sie konnten aber von den Dienern des Gebäudes und der Polizei an ihrem Vorhaben verhindert werden.

Tages-Anzeiger.

(Fähreres siehe im Intercont.)

Donnerstag, den 22. November.

- Landestheater: Schinderhannes, 7 1/2-10 1/2 Ubr.
Kammersaal: Lichtbilder-Vortrag von Dr. Wilhelm Hülfner „Meine Arbeit-Ergebnisse 1925/28“, 8 1/2 Ubr.
Eintrachtssaal: Schubert-Gedenkstunde, 8 Ubr.
Verband weiß. Handels- und Büro-Angeklagten: Vortrag über „Unser Einkommen, unsere Existenz“ im Erdbrunnenschloß, Ritterstr. 7, 8 Ubr.
Kasernen: Wilhelm Mülowitz mit seinem Ensemble, 8 Ubr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm mit Rante III.
Kaffee Odeon: Großes Sonder-Koncert, 49 Ubr.
Gloria-Palast: Der Präsident. — Großes Programm.
Palastr-Vorstellung: Die Tante mit Schorffegel. — Großes Programm.
Alfons-Vorstellung: Wer das Schweden hat erfinden. — Gutes Programm.
Kammer-Vorstellung: Don Juan.
Welt-Kino: Ein fliegender Schiffschiff. — Professor Combus.
Waren Sie schon in der Kallengrotte?

Qualitäten zum niedrigen Preis!

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Herren-Water, Marango-Paletots, Herren-Anzüge, Ledermäntel, Windjacken, Gummimäntel, Winterjoppen, Trrenchcoats, Lederjacken.

Konfektionshaus HANSA Kaiserstr. 50 L. WOLF Ecke Adlerstr.

Ganz in die Bezirke der Unterhaltungslektüre biegt Ottomar Janetzki's „Schubert's Lebensroman“ ab. Die Gestalt Schuberts ist nicht etwa — wie dies im Verdi-Roman Franz Werfels geschieht — ganz frei über alle historische „Schtheit“ hinaus zu einer neuen, vom Dichter gezeichneten Erscheinung umgeschmolzen, sondern biographische Daten, anekdotischer Stoff, Briefdokumente sind in romanmäßige Beziehung gebracht worden. Wer dem Genie Schuberts näher zu kommen trachtet, wird eine solche, dem Geist des „Dreimäderlhauses“ innig verwandte Gartenlaubentieratur ablehnen.

Strenge Methoden, um Schubert's Werk aufzuheben, wendet Paul Wies in seinem „Schubert, der Meister des Liedes“ an. Seine Untersuchungen beschäftigen sich mit der formalen Gliederung, der melodischen Struktur und mit den Stilgenauigkeiten der Schubert'schen Lyrik. Es lassen sich aus den mit ungewöhnlicher Gründlichkeit vorgenommenen Analysen über Entwicklung und Geschmähigkeit der Liedkompositionen des Meisters manche Aufschlüsse gewinnen, die einem zu exakt-wissenschaftlicher Betrachtungsweise bereiten Muster und Mustreund von Nutzen sein können.

Andolf Fißel: „Menschen des Untergangs“. (Uraufführung in Magdeburg.) Der ehrliche Erfolg dieses Abends, der die erste Schauspieleraufführung der Spielzeit (im Wilhelmstheater) brachte, beehrte die Fißel hauptsächlich darauf, daß die Regie des Intendanten Bogeler mit sanfter Diplomatie einen ziemlich einseitlich naturalistischen Darstellungsstil, entgegen der Absicht des Autors, durchsetzte. Denn Fißel selbst sieht nach seinen Erklärungen den neuen dramatischen Stil in einer Synthese zwischen Naturalismus und Expressionismus. Da aber heute niemandem im Theater mit neuen Schlagworten oder mit Stücken, die zum Beweise ansehbarer Theorien geschrieben werden, genügt sein kann, so hatte die Regie vollkommen recht, die starken Seiten des Stückes zu Ungunsten einer nur unvollkommenen Wirklichkeit gemordenen ästhetischen Absicht zu unterstreichen. So sah man Menschen auf der Bühne, ein wenig treuhäufiger, vom Leben gedrückt, im Kleintrock des Lebens unterlegene Wesen, die aber lebendig und echt, wenn auch hin und wieder ein wenig blaß und schmählich wirkten. Das Stück nimmt seinen Titel von dem Schicksal eines kleinen Angestellten, der, durch die Ränke eines Vorgesetzten abgeban, in die Vethargie einer Verzweiflung hinabstürzt, die ihn zuletzt zum Trunk bringt und in den Tod führt. Frau und Sohn geraten durch Not auf die schmale Ebene. Das ist der Untergang dieser Menschen, die an den Idealen ihres Milieus, an ihren Überzeugungen von Redlichkeit und Ehre festhängen und verloren sind, wenn das Leben sie davon losreißt. Fißel knüpft feinerlei Folgerungen an diese Geschehnisse, er stellt nur fest und veripricht, die jüngste Figur des Stückes — den Sohn — zum Helden eines zweiten Dramas der Zukunft und des neuen Glaubens zu machen. Wenn der Dichter die nötige Klarheit findet und mit dem gleichen Ernste weiter arbeitet, darf man Wertvolles von seinem neuen Stück erwarten.

Wund badischer Künstlerinnen. In früheren Jahren stellte um diese Zeit immer der Malerinnen-Verein aus. Nach mehrjähriger Unterbrechung veranstaltet jetzt der Wund badischer Künstlerinnen im Gebäude der „Eintracht“ eine hübsche und reichhaltige Ausstellung, die allerdings nur während einiger Tage gezeigt werden kann.

Neben Malereien, Graphik und Plastik ist viel angewandte Kunst vertreten: Keramik, Metallarbeiten, Buchbinderarbeiten, Stickerien, künstlerische Puppen, Tierfiguren, Schmuck, Lampen, Schals usw., alles von erlesenem Geschmack und handwerklicher Tüchtigkeit. Neben Karlsruher Künstlerinnen sind auch viele auswärtige vertreten. Wir nennen Klara Vogel-Gutmann, Vera Joho (mit famosen Zeichnungen), Frau und Fräulein Eichrodt, Gertrud Kopp-Höblich, Hilbur Heß, Dora Horn-Zippelius, Friedl Geilmann, Franziska Hübsch, Margarete Schellenberg (Kostüm-Entwürfe), E. Senfner, Cora Eggers, Berta Wette, H. Dredler-Mendel, Grete-Hamburger, Lili Rajendy-Billing, Eufi Schüller, S. v. Heyden u. a. mehr. — Ein Besuch lohnt sich durchaus. W.E.O.

Dr. Hans Küntel: „Das Weltbild der Astrologie“. (Vortrag in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.) Wer einen wissenschaftlich-historischen Vortrag über astrologische Vorstellungen von altbabylonischer Zeit an bis auf unsere Tage erwartet hat, mußte schwer enttäuscht sein; vor dagegen unmittelbar in das seltsame astrologische Denken eingeführt werden wollte, konnte manches erfahren. Dr. Küntel wendet sich zwar von der üblichen Astrologie als einer Vahragie und Charakterdeutungskunst ab, sucht aber astrologische Anschauungen auf gedanklicher Grundlage zu vertiefen. Dabei geht er von dem Satz der Lebererbestimmung von Seele und Schicksal aus und behauptet, daß das Schicksal des Menschen nur seine sich in Raum und Zeit entfaltende innerste Natur sei, daß der Mensch sein Schicksal herbeiführe, ja subjektiv bewußt oder unbewußt auswähle. Die weitere Folgerung besagt, daß jedes Schicksal deshalb in tiefstem Sinne gerecht ist. So kommt er zu dem Glauben an einen Determinismus und gewinnt daraus Lebensvertrauen und vollkommene Befahrung des Seins. Bis hierher ist der Zusammenhang mit der Astrologie nicht recht ersichtlich; er zeigt sich aber ziemlich unermittelt bei der Charakterisierung der Lebensalter, indem die einzelnen Stufen in eigenwilliger Gedankenverfälschung einem regierenden Planeten zugewiesen werden: der lehrhafte Werkur, der die Sprache des Verstandes redet und daher zugleich der Planet der Wissenschaft ist, herrscht in der Jugend, weil er am nächsten der Lebensjahre steht (nicht umsonst schägen die Astrologen die Wissenschaft so nieder ein!). Die heranwachsende Jugend mit ihrem starken Gefühl bewegt sich in den Schwingungen der Venus; im nächsten Lebensabschnitt gewinnt der kalte, unerbittliche Mars die Oberhand; er kommandiert, organisiert, zwingt der Umwelt seinen Willen auf. Am reifen Alter regiert der olympische Jupiter, der väterlich gütig und verzeihend dem Leben gegenübersteht. Der echte Astrologe findet voll verwunderter Erfrihenheit den Vorgang der menschlichen Altersentwicklung in der Ordnung der Planeten auf geheimnisvolle Weise symbolisch wieder und erlebt die Harmonie von Mikro- und Makrokosmos. Sein Lebensgefühl bringt, wenn er begnadet ist, weiter in die ferne Sphäre der Religion; der Saturn ist das Symbol für vollkommene Verwurflung am Ich, Uranus das Symbol für höchstes Erkennen, Neptun für die allumfassende Liebe. Alle Planeten drehen sich um die Sonne; sie ist das höchste Lebenssymbol und verkörpert auch in vollkommener Weise die zwei Seiten des Lebens: als Krossipenderin die Männlichkeit und durch ihre selbstverzehrende, opfervolle Hingabe die Weiblichkeit. So ist diese moderne Form der Astrologie keine Wissenschaft, aber auch keine Deutkunst, sondern die willkürlich an den Sternhimmel projizierte Symbolik einer mehr oder minder sinnvollen Andachtswelt. Dr. R.

Zehn Jahre Minister.

Baden ist wohl das Land im Verband des Deutschen Reiches, das in den ersten zehn Jahren der Republik den geringsten Ministerverbrauch hatte. Zwei Mitglieder der in den ersten Tagen des Amtszuges im November 1918 eingeführten vorläufigen Volksregierung gehören sogar noch dem gegenwärtigen Kabinett an: Justizminister Dr. h. c. G. Trunk und Staatsrat Dr. h. c. Marum.

Im April 1919, nachdem die gesetzgebende Landesversammlung, die fälligerweise immer badische Nationalversammlung genannt wurde, die badische Verfassung geschaffen hatte, wurde Trunk Justizminister. Dieses Amt versteht er heute noch mit vorbildlicher Objektivität und Pflichttreue. Ihm ist es nicht zuletzt zu danken, daß von einer Verstrickung der Justiz im Lande Baden beim Verbrechen werden kann und die Rechtsprechung im Lande Baden beim Volke Ansehen und Vertrauen genießt. Dreimal hat Minister Dr. Trunk im Laufe dieser zehn Jahre auch das Amt des badischen Staatspräsidenten versehen. Dabei kamen ihm sein durch eine mehr als zwanzigjährige politische Tätigkeit gereiftes Urteil sowie seine verbindliche und ausgleichende Art sehr zu statten. Die zehnjährige Tätigkeit des Herrn Dr. Trunk schließt eine große Summe von Arbeit und Verantwortung in sich ein. Staatsrat Dr. Marum war, wie oben schon gemeldet, Justizminister in der vorläufigen Volksregierung. Nach der endgültigen Regierungsbildung trat er auf seinen besonderen Wunsch wieder in den Rechtsanwaltsberuf zurück, übernahm aber das Amt des Staatsrats, das er bis heute inne hat. In seiner fast zehnjährigen Tätigkeit als Vorsteher des Haushaltsausschusses wußte er stets mit Geschick die notwendige Verbindung zwischen Landtag und Regierung aufrechtzuerhalten.

In der Sitzung des Kabinetts am Mittwoch gebachte der Staatspräsident Dr. Kemele der zehnjährigen Mitwirkung der beiden Kabinettsmitglieder Trunk und Marum. Er sprach den beiden den Dank der Regierung und des Volkes aus für ihre wertvollen Dienste während der langen Jahre und verband damit den Ausdruck aufrichtiger Glückwünsche für die Zukunft. Aus Anlaß dieser Feier war im Sitzungssaal des Staatsministeriums ein Blumenarrangement angeordnet.

Ein Gedenktag des ersten badischen Großherzogs

Am Donnerstag sind 200 Jahre verfloßen, seit Karl Friedrich von Baden, später der erste badische Großherzog, geboren war. Er regierte 1746 als Markgraf von Baden-Durlach. Unter seiner Regierung vergrößerte sich das Land aus der kleinen Markgrafschaft zum heutigen Umfang, also um das zehnfache. Neben Friedrich dem Großen gilt er in der Geschichte als aufgeschwiebener Fürst des 18. Jahrhunderts. Er schaffte als erster die Leibschiffahrt ab. An seinem Hofe verkörperte Goethe, Klopstock, Lavater u. a. Nach dem Anfall der Pfalz 1803 erneuerte er die Universität Heidelberg, die bis heute neben dem Namen des Gründers Rupprecht seinen Namen trägt als Ruperto-Carola, und auf seinen Geburtstag ist deshalb auch alljährlich in Heidelberg der Festtag des Rektoratswechsels gelegt. Karl Friedrich war der Urgroßvater des letzten badischen Großherzogs. Großherzog Karl Friedrich starb als ältester Regent Europas am 10. Juni 1811 im Alter von 82½ Jahren, nachdem er im ganzen 64½ Jahre regiert hatte.

Um den Bau des Luftschiffhafens in Baden.

Efringen (bei Müllheim), 21. Nov. Die Gemeinde Efringen hat, nach den Erklärungen der Vertreter der Zeppelinwerke, daß in der Nähe von Basel ein Luftschiffhafen errichtet werden soll, der Zeppelinwerke ebenfalls ein Gelände für diesen Luftschiffhafen angeboten. Das Bürgermeisteramt erhielt nun vom Luftschiffbau Zeppelin ein Schreiben, daß in nächster Zeit eine Studienkommission das ganze oberbadische Gebiet bereisen und dabei auch das Gelände der Gemeinde Efringen besichtigen werde. Es wird auch das Gelände der Gemeinde Efringen in Frage kommen, das eine aber hinzugefügt, daß nur ein Gelände in Frage komme, das eine Fläche von mindestens 3 zu 3 Kilometer umfasse. Das ist eine Fläche die zweimal so groß als die Gemeinde Efringen ist. Es wird überhaupt im ganzen Amtsbezirk Vörrach keine so große ebene Fläche gefunden werden können.

h. Graben, 19. Nov. (Gauwerbeturnen des Kreisturngau.) Der Kreisturngau veranstaltete sein diesjähriges Wettbewerbturnen am Sonntag nachmittag in der neuen Turnhalle des Turnvereins Graben, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Turninspektor a. D. Fr. Kemm-Bruchsal begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen, übermittelte dem Turnverein Graben den Dank des Gauwerbeturnens für die Ueberlassung der Turnhalle und forderte die der Turnhalle nach fernstehenden und besonders die Jugend auf, sich der Bemühung der deutschen Turnerschaft anzuschließen. An den Vorbereitungen beteiligten sich der Turnverein Bruchsal durch gymnastische Übungen der Turner, der Turnverein Heilsheim durch Geräteübungen und Reigen der Turnerinnen, der Turnverein Kronau durch Kunstfreübungen der Turner, der Turnverein Graben durch Freübungen der Altersreife, Stabübungen der Jugendabteilung, Kreis-, Barrenübungen und Reigen der Turnerinnen und die Gaurige durch Übungen am Barren, Pferd und Reck. Sehr beifällig wurden die Darbietungen der Turnerinnen von Heilsheim und Graben angenommen. Ganz vorzüglich Leistungen an den verschiedenen Geräten bot die Gaurige. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Zimmermann, dankte zum Schluß dem Gauwerbeturnen für die Abhaltung des Gauwerbeturnens in der hiesigen Turnhalle und besonders für die Ueberlassung der Einnahmen, die dem Turnhallefond zugute kommen. Das Mitglied des hiesigen Fußballvereins 1911 Herm. Benz wurde wegen seiner Verdienste um den Fußballsport vom Südbadischen Fußballverband mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Δ Jahr, 20. Nov. (Notwendige Kraftwagenverbindung.) Dem wiederholten Drängen der Talgemeinden auf Einrichtung der täglich zweimal verkehrenden Postautos zur Personenbeförderung wollte die Postverwaltung erstensüherweise nachgeben. Itsch aber hierbei auf den Widerstand der Mittelbadischen Eisenbahn, welcher in dieser Einrichtung eine Konkurrenz befürchtete. Aus Jahr, das ja seit dem Sommer einen vorzüglich eingerichteten Kraftverkehr hat und wo man lebhaft einen direkten Autoverkehr über den Schönberg nach Biberach wünscht, hört man, daß die vom Stadtrat bereits genehmigte Verbindung Jahr-Diersburg ebenfalls noch nicht eröffnet werden konnte, weil die Reichsbahn hiergegen Berufung eingelegt hat.

Freiburg i. B., 18. Nov. (Aus Freiburgs Sängerkreis.) Kür den nach Berlin berufenen Chordirektor Maximilian Wreth wurde der Chorleiter des Sängerbundes Freiburg, Bruno Kummel, zum Dirigenten der Vereinigten Freiburger Männergesangsvereine bestellt. In dieser Eigenschaft wird Herr Kummel auch die Gesamtauführung der Freiburger Gesangsvereine beim X. Badischen Bundeslängerkreis in Freiburg leiten.

Aus dem Gemeindeleben.

Um die Verpachtung des Bühler Gaswerks.

□ Bühler, 21. Nov. In der nächsten Bürgerausschussung wird über eine wichtige Vorlage beraten werden, die die Verpachtung des Gaswerkes Bühler an die Gas- und Kraftwerke A.G. in Berlin zum Gegenstand hat. Darnach soll die gesamte Gasversorgungsanlage einschließlich Rohrnetz in Bühler, Rappelsweide, Steinach und Singheim in ihrer jetzigen Beschaffenheit unkündbar auf die Dauer von 30 Jahren an die Gas- und Kraftwerke A.G. Berlin verpachtet werden. Die Notwendigkeit des Ausbaues der Anlage wägt die Gemeinde auf die „Gastkraft“ ab mit der Maßgabe, daß das Gaswerk und das Ortsnetz in aller nächster Zeit nach Vertragschluß so hergestellt sein muß, daß es durchaus einwandfrei den Zwecken der Gaszeugung und des Gasvertriebes dienen kann. Der höchste Ertragswert aller Erneuerungen, für die die Stadt Bühler aufzukommen hat, beläuft sich auf 300 000 Reichsmark Herstellungswert. Zur Festsetzung des Gaspreises ist Zustimmung der Gemeinde notwendig. Der Pachtzins beläuft sich auf 20 000 RM und 7 000 RM Zins und Amortisation für Steinbach und Singheim. Eine gewisse Steigerung nach oben hin ist vorgesehen auf 25 000, 28 000, 30 000 und 40 000 RM.

— Heidelberg, 17. Nov. (Kreissteuer.) In der letzten Kreisratssitzung wurde beschlossen: Die endgültige Kreissteuer für 1927 wird auf 25 Hundertteile der Steuergrundbeträge festgesetzt und beträgt von 100 M Steuerwert des Liegenschaftsvermögens 10 Pfg. des Betriebsvermögens 4 Pfg. und des Gewerbetragtes 75 Pfg. Diese Sätze sind bereits als Vorauszahlung erhoben worden.

— Heidelberg, 19. Nov. (Eine neue Uferstraße.) Nach einem jetzt öffentlich ausgetragenen Plan wird eine neue Uferstraße gebaut werden, die in engem Zusammenhang mit der Kanalisation steht. Die neue Straße soll unter dem zweiten südlichen Bogen der alten Brücke hindurchgeführt werden, ohne am Gemäuer der Brücke etwas zu ändern.

r. Heidesbach, 21. Nov. Die Bürgermeisterwahl führte hier zur Wiederwahl des jetzigen Bürgermeisters Peter Weiß II., der einstimmig wiedergewählt wurde.

r. Neckarhörsheim, 20. Nov. (Verschiedenes.) Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern war noch eine Zustimmung des hiesigen Bürgerausschusses einzuholen zur Vereinigung von Badisch-Helmhof und Neckarhörsheim mit folgender Fassung: „Badisch-Helmhof und Neckarhörsheim bilden eine Einheitsgemeinde.“ Der Bürgerausschuss stimmte dem Antrag zu. Ferner nahm der Bürgerausschuss Kenntnis von der Entwicklung der Städtischen Spar- und Waisenkasse. Die Sparanlagen haben eine Höhe von nahezu 700 000 Mark erreicht. Der Reingewinn beträgt 9000 Mark. Die aufgewerteten Sparbücher werden bei Vorlage in Reichsmarkparablen umgeschrieben. Bürgermeister Wilhelm dante dem Leiter der Kasse Herrn Müller für seine umsichtige Kasienführung. — Die Freiwillige Feuerwehr wird im kommenden Jahr auf ihr 65jähriges Bestehen zurück. Mit der Feier des Tages wird die Weihe der neu anzuschaffenden Fahne verbunden sein.

.. Schwellingen, 21. Nov. (Ein Weihnachtsgeschenk der Schwelinger Sparkasse an ihre Mitarbeiter.) Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Schwellingen hat beschlossen, die Aufwertungsquote für die Papiermarkgläubiger von 17½ auf 22½ Prozent zu erhöhen. Die Verzinsung des erhöhten Aufwertungsbeitrages erfolgt vom 1. Januar 1929 ab. Den Mitarbeitern fließen dadurch rund 600 000 RM mehr zu als bisher. Die Aufwertungsverpflichtungen der Sparkasse erreichen soweit nahezu 27 Millionen RM, in die sich rund 19 000 Sparzer teilen. Die Städtische Sparkasse Schwellingen steht mit einem Aufwertungsprozentsatz von 22½ Prozent an zweiter Stelle unter den badischen Sparkassen.

Die Brandkatastrophe in Schwaigern.

80 Personen obdachlos.

— Schwaigern, 21. Nov. Zu dem Großfeuer in der Nacht auf Montag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Zahl der abgebrannten Häuser beträgt elf, neben den acht bereits gemeldeten Scheunen. Das Feuer brach in der Scheuer hinter dem Rute der Heilbronner Straße aus. Die rechte Seite dieser Straße ist völlig eingeebnet. Sämtliche vom Unglück Betroffenen sind wohl versichert, doch meist ungenügend. Der Gesamtschaden dürfte weit über 200 000 RM betragen. Der Mobilarschaden ist dabei noch unberücksichtigt.

Man ist der bestimmten Auffassung, daß es sich um Brandstiftung g handelt. Obdachlos sind etwa 80 Personen, die bei den Bürgern untergebracht sind. Das Vieh ist ebenfalls getötet und untergebracht. Es ist anzunehmen, daß ein Hilfswerk von der Stadtgemeinde einlegen wird, an dem sich der Bezirk beteiligt. Auch sollen sofort Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden. Im Ort ist bereits mit der Sammlung von Geld und Lebensmitteln, sowie von Heu und Stroh für das Vieh begonnen worden.

Unfälle.

)(Philippsburg, 21. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 63 Jahre alte Landwirt Josef Schulte wurde vor 14 Tagen von einem Wagen so schwer am Unterschenkel gequetscht, daß er nun an den Folgen gestorben ist.

— Wolfach, 21. Nov. (In die Transmission geraten.) Der bei dem Hofbauer Rees in Rinzigtal-Langenbach bedienstete Felsbauer aus Mannheim kam infolge Unvorsichtigkeit der Transmission zu nahe, wurde an den Kleibern erfaßt und mehrfach herumgeschleudert. Er wurde tot vom Plaze getragen.

.. Pippingen bei Stodach, 21. Nov. (Töblicher Raubzug.) Der durch einen Raubzug verunglückte Wäldermitt und Wäldermittler Ferdinand Maier ist seinen Verletzungen erlegen.

st. Altenheim, 20. Nov. (Hohes Alter.) Hier feiert kommende Woche Theobald Meißner seinen 87. Geburtstag. Als Dorfpfarrer genießt er besondere Verehrung.

Δ Sulz (Amt Jahr), 19. Nov. (Ulveteran Schwende †) Ein Veteran der Feldzüge 1866 und 1870/71, Fr. Schwende, ist nun auch zur großen Arme abberufen worden. Er war der zweitälteste Veteran in unserer Gemeinde.

□ Kuppenheimweiler (Amt Jahr), 18. Nov. (80. Geburtstag.) Ein recht angesehener Bürger unserer kleinen Gemeinde, Wilhelm Scheil, feierte inmitten seiner Familie in aller Stille den 80. Geburtstag. 42 Jahre lang war der alte Kriegsveteran von 1870/71 Steuererheber und 18 Jahre lang gehörte er dem Gemeinderat an.

— Haltingen, 19. Nov. (40 jähr. Dienstjubiläum.) Gendarmenoberwachtmeister Georg Schneider-Haltingen konnte in diesen Tagen sein 40 jähriges Dienstjubiläum feiern.

Freistett bei Rehl, 21. Nov. (Gründung einer Gemeindepartei.) In der Bürgerausschussung wurde die Gründung einer Gemeindepartei mit 44 gegen 8 Stimmen beschlossen. Die Gründung soll durch Umwandlung des hier bestehenden Kreditvereins in die Gemeindepartei vor sich gehen. Der vorgelegte Gesetzentwurf über die Vereinigung von Neustett mit Freistett wurde einstimmig abgelehnt.

— Sulz (Amt Jahr), 20. Nov. (Der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1928/1929 wurde vom Bürgerausschuss genehmigt. An Gemeindevulagen werden, wie im Vorjahr, erhoben 64 Pfg. von je 100 RM des Liegenschaftsvermögens, 26 Pfg. vom Betriebsvermögen und 4.80 RM vom Gewerbetrag.

Freiburg, 19. Nov. (Vom Städtischen Gaswerk.) Das Städtische Gaswerk erzielte 1927/28 eine Abfallsteigerung um 12,9 Prozent gegenüber 6,17 Prozent im Vorjahr. Damit geht die alte Gasfabrik in der Beihstraße ihrer Leistungsgrenze entgegen. Ihr Ertrag durch ein neues größeres Werk an der verlängerten Tullstraße ist nicht mehr zu umgehen, insbesondere, da die Reichsbahn den Gleisanschluss des Gaswerks in der Benzingstraße gefordert hat, weil sie das ganze Gelände am Personenbahnhof für den Bahnhofsumbau dringend benötigt. Die Kostenvergalung betrug 20 770 Tonnen (i. B. 19 174 To.). Daraus werden gewonnen und verkauft an Haupterzeugnissen: Gas rund 8,8 Millionen Kubikmeter (7,8 Millionen Kubikmeter), Koks 14 330 To. (13 365 To.), Teer 995 To. (933 To.) schwefl. Ammoniak 41 To. (46 To.), Düngewasser 1721 To. (1643 To.). Die Zahl der Gasabnehmer beträgt 21 069 (20 423), das Rohrnetz 145,5 Km., (143 Km.). Die Straßenbeleuchtung wurde um 28 Laternen verstärkt. Es brennen jetzt 1851 Stück. Das finanzielle Ergebnis ermöglicht vorgeschlagsgemäß vorgesehene Umbauarbeiten.

— Nambach, 17. Nov. (Neue Brücke.) Die neue Brücke über die Wiese, die die Angenbachstraße mit dem Bahnhof verbindet, ist dem Verkehr übergeben worden. Sie ist aus Eisenbeton hergestellt. Die Probebelastung mit einer Dampfrolle von 16 Tonnen hat nur eine Abkantung von einem halben Millimeter ergeben. Die feierliche Eröffnung findet Sonntag nachmittag statt.

— Vörrach, 19. Nov. (Kanalerweiterung.) Der in Folge des Dammbrechens im Frühjahr notwendig gewordenen vor einigen Monaten begonnene Erweiterungsbau des hiesigen Gewerbekanals ist nunmehr soweit beendet, daß die Wiese in den nächsten Tagen wieder durch den Kanal gekiebt werden kann. Die Vollendung der Arbeit wird besonders von den zahlreich betroffenen Industriellen und Gewerbetreibenden begrüßt, die während der Zeit der Trockenlegung große Summen für Kraftbeschaffung auszugeben hatten. Zugleich ist durch den Erweiterungsbau auch die Frage eines Schwimmbades für die Stadt Vörrach gelöst worden.

ch. Weil-Despoldshöhe, 17. Nov. (Neubauarbeiten.) Unsere Gemeinde hat in letzter Zeit verschiedene Neubauten errichtet. Es sind weitere geplant, um der herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen. Alles in allem 26 Häuser, freilebende Familienhäuser, mit Garten. Die Bauten werden in acht verschiedenen Typen errichtet, um eine Schematisierung der Straßensucht zu vermeiden.

— Kirchen (Amt Vörrach), 19. Nov. (Bürgerausschussung.) Auf der Tagesordnung der letzten Bürgerausschussung stand die neue Besoldungsordnung der Gemeindebeamten. Die Gemeindebeamten, es sind deren nur vier, wollten die vom Verband Badischer Gemeindeangestellter durchgesetzte Tarifserhöhung auch auf sich angewendet wissen. Der Bürgerausschuss beschloß, daß in Zukunft die Gemeindebeamten nur noch auf Privatdienstverträgen angestellt werden sollten. Es wurde angeregt, den Bürgermeistern zu erlauben, aus dem genannten Verband auszuscheiden. Die Erhöhung der Gehälter umging der Bürgerausschuss dadurch, daß er die täglich vier bezw. sieben Stunden betragende Dienstzeit um eine Stunde kürzte, so daß sich das Gehalt der betreffenden Beamten mit Ausnahme des Polizeidieners unter dem bisherigen Stand ermäßigt.

Ein neuer Schwarzbrennerei-Prozess in der Pfalz.

52 401 878 Liter Brennmalze gebrannt.

— Landau, 21. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht Landau begann am Mittwoch ein Schwarzbrennereiprozess großen Stils, der wohl einer der umfangreichsten ist, die aufgedeckt wurden. Die Verhandlung des Prozesses ist auf zwei Tage angelegt. Angeklagt ist der 52 Jahre alte Weinbändler und Brennereibesitzer Jakob Dächert wegen fortgesetzten Vergehens der Monopolverletzung. Der Kaiser Weila cher aus Albersweiler ist der Beihilfe bezichtigt. Dächert, der in Landau eine Döbterichsbrennerei betreibt, hat in mindestens 1074 Brennstunden insgesamt 52 401 878 Liter Brennmalze mit einer Weingeistmenge von 52 402 Liter auf der nicht als Raubbrandblase angemeldet und daher auch nicht als solche unter Zollverschluss stehenden Feinbrandblase abgetrieben und den daraus gewonnenen Branntwein unter Hinzulegung des Branntweinausschlages veräußert. Für diesen Zweck hatte er in seinem Anwesen in einem von der Brauerei abseits gelegenen Schuppen unter dem Boden zwei große je etwa 8000 Liter fassende Zementgruben angelegt, die für die Bemalzung bestimmt waren. Von dort aus hatte er eine unterirdische Leitung in den Keller der Brauerei heimlich einbauen lassen. Mit einer Pumpe wurde das in den Gruben hergestellte Brennmalze in die Dampfprozeßleitung, die von dem Dampfessel in die Feinbrandblase führt, abgeleitet. Bei der Aufdeckung dieser geheimen Brennereierichtung durch die Zollfahndungsbeamten waren die beiden Zementgruben mit insgesamt 15 000 Liter in Gärung befindlicher Zudermais angefüllt. Bei Schwarzbrennereien bediente der Angeklagte Weila cher auf Anordnung des Dächert im Keller die Pumpen, während Dächert selbst die Umstellung der Hebel und Ventile an der Feinbrandblase besorgte. Dächert gibt das Schwarzbrennen lediglich für die Zeit von Anfang Dezember 1927 ab bis zu seiner Verhaftung zu, bestreitet aber, daß die Einrichtung der Zementgruben und die unterirdische Leitung zum Zwecke des Schwarzbrennens erfolgt sei. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte im Jahre 1926 insgesamt 4632 Z-mner Zuder zu Brennmalze verwendet hat und unter Hinzunahme von 350 Zuder Obstwein etwa 200 Zuder Weingeist herstellte. Zu der Verhandlung sind 26 Zeugen und vier Sachverständige geladen.

— Hergheim (Pfalz), 20. Nov. (Entdeckung alter wertvoller Malereien.) Bei den gegenwärtig an der aus dem 13. Jahrhundert stammenden gotischen Kirche vorgenommenen Erneuerungsarbeiten wurden unter dem alten Verputz wertvolle Malereien entdeckt. Es handelt sich um einen Bilderzyklus von prächtiger Wirkung und ausdrucksvoller Form. Ein Teil der Malereien behandeln den Passionszyklus: Jesus vor Kaiphas, Jesus vor Pilatus, die Kreuzigung und die Grablegung, die im 1420 entstanden sein dürfte. Auch an der Nordwand der Kirche sind Ornamente und Gemälde zu entdecken, die nicht mehr zu erkennen sind. Zwei an dieser Stelle befindliche Engelsköpfe können auf das Jahr 1420 zurückgehen. Neben diesen Bildern befinden sich im Chor auch verbliebene Verzierungen.

3 Tage

ganz gewaltig zurückgesetzte Preise

Strickwaren

moderne, tadellos gearbeitete Stücke bedeutendster deutscher u. Wiener Lieferanten

Rud. Hugo Dietrich

Donnerstag, 22. Nov. Freitag, 23. Nov. Samstag, 24. Nov.

Pullover, Westen für Damen und Herren | Pullover-Kleider

Freizeit, Spiel, Sport

NEUE-TE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Internationales Weltauswimmern in Straßburg.

Ausgezeichnetes Wettkampfergebnis: 15 deutsche und 7 französische Vereine am Start.

Ein Wettkampftag von internationaler Bedeutung steht dem deutschen Schwimmsport mit dem internationalen Weltauswimmern der Société de Nation de Strasbourg am 1. und 2. Dezember bevor. Vor allem im süddeutschen Schwimmsport genießt die S.N. Strasbourg als Nachfolgerin des im Jahre 1901 vom Karlsruher Räder gegründeten Schwimmvereins Argentoratium, der bis 1918 regelmäßig nationale und internationale Schwimmfeste durchführte, einen guten Ruf. Mit 143 Meldungen aus 15 deutschen und 7 französischen Schwimmklubs ist das Wettkampfergebnis der Güte und Zahl nach überragend gut ausgefallen und darf als bestes Nachkriegsergebnis bewertet werden, das dem deutschen Schwimmsport in der Geschichte der Weltauswimmern die feste Absicht bezeugt, alte Sportfreundschaften zu erneuern und neuen sportlichen Verehrer anzuknüpfen.

Die relativ beste Besetzung weisen die Kämpfe der I. Seniorenen-Klasse auf, so das Herrenrücken 100 Meter, mit Zeibitz (S.N. Strasbourg), E. Reif (WfS. München), R. Franke (Nitar Heidelberg), Schulz (Bagnern 07 Nürnberg), E. Rudolf (S.N. Strasbourg), Kufz (W.N. Lyon), Lepage (S.U.L. Nancy) und S. Hauser (S.N. Rehl); ferner das Herrenreit 100 Meter mit allein 19 Meldungen, darunter die geladene Süddeutsche Sprinterklasse, mit S. Der (WfS. München), J. Bogt (Nitar Heidelberg), S. Franke (S.N. Göttingen), Lamberts und Treis (Wf. Köln), zu denen sich die führenden süddeutschen Freistilswimmer Kottler, Jaeger (S.N. Strasbourg), Wadie, Moos und Tondre (W.S. Mühlhausen) sowie Lanoiz (S.N. Lyon) und Thomea (S.N. Saarbrücken), Berg (S.S.W. Freiburg) gesellen. Im Herrenreit 200 Meter trifft der süddeutsche Meister Staubt (S.N. Mannheim) auf den französischen Meister Talon (Paris) und auf B. Schwarz (S.N. Göttingen) sowie auf A. Schödel (S.N. Strasbourg). Auch das Herrenreit 500 Meter kann sich mit der Besetzung: Kottler (S.N. Göttingen), J. Bogt (Nitar Heidelberg), Lamberts (Wf. Köln), Malling (S.N. Saarbrücken), Herold (S.N. Strasbourg), S. Hauser (S.N. Rehl) und Lanoiz (W.N. Lyon) sowie Wadie (Mühlhausen) wohl sehen lassen und verpricht ein nicht minder wertvolles Vergleichsrennen wie die Herrenreitstafel 3x200 Yards zwischen S.S.W. Freiburg, S.N. Strasbourg und S.N. Göttingen. Im ganzen genommen, dürfen die Aussichten der süddeutschen Schwimmer, die das Hauptkontingent der Straßburger Begegnung bilden, als sehr günstig bezeichnet werden.

Der Stklub Schönwald, im Verbande des S.C.S.-Gaues „Hoher Schwarzwald“, hielt kürzlich seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tätigkeits- und Kassenerichte gaben Zeugnis von dem regen Unternehmungsgeist des rührigen Vereins. Erster und zweiter Vorsitzender, der Kassier und die Verwaltungsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende der Kurverwaltung wurde als neues Mitglied in die Vorstandschaft berufen. Den Mittelpunkt der Tagesordnung bildete die Festlegung des Winterprogramm 1928-1929. Unter anderem finden folgende Wettkämpfe statt: 6. Januar 1929: Skiwettläufe der Ortsgruppe Schönwald. 27. Januar 1929: Skiwettläufe des Stklub Schwarzwald im Stibereich des Gaues „Hoher Schwarzwald“, an dem sich die bekannte Schönwalder Staffel beteiligt. 3. Februar 1929: Jugend- und Schülerwettläufe. 24. Februar 1929: Gau-Jugend-Skiing des Gaues „Hoher Schwarzwald“. Die Wintertermine sind mit interessanten Veranstaltungen belegt. Vom 23. Dezember bis 3. Januar finden 4 Skitouristen statt. Weitere Kurse werden nach Bedarf eingelegt.

Fußballergebnisse der A-Klasse: Tg. Weingarten 1 gegen Tg. Wödingen 1:0; Tg. Weingarten 2 gegen Tg. Wödingen 2:5.0.

Der Fußball-Städtekampf Wien—Berlin 4:1 (2:0).

Berlin, 21. Nov. (Funkpruch.) Der Fußball-Städtekampf Wien—Berlin, der am Sonntag im Berliner Poststadion stattfand, endete vor 40 000 Zuschauern mit einem 4:1 (2:0) Siege der Wiener, die die Torerfolge besser auszunutzen verstanden.

Zum Erfolg der deutschen Offiziere in Newyork.

Aus Anlaß der großen Erfolge deutscher Reichswehroffiziere und deutscher Pferde an dem großen Turnier in Newyork hat der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts am 14. November an Herrn Bowman, den Präsidenten der Newyorker Horse-Show, folgendes Telegramm gerichtet:

„Hocherfreut über die freundliche Aufnahme der deutschen Offiziere in Newyork, bitten wir Sie, die Mitgliedschaft des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts annehmen zu wollen. Wir hoffen bestimmt Sie mit amerikanischen Reitern und Pferden bei dem großen Berliner Turnier vom 26. Januar bis 3. Februar in Berlin begrüßen zu können.“

Präsident Bowman hat darauf noch am 14. dem Reichsverband wie folgt telegraphiert:

„Ueber Ihr Telegramm sehr erfreut, ebenso über die Ehre meiner Ernennung zum Mitglied des Reichsverbandes. Hier ist alles über die glänzenden Siege der deutschen Offiziere sehr glücklich.“

Tschechische Skiläufer in der Schweiz.

Der Skiverband der tschechoslowakischen Republik hat in seiner Hauptversammlung in Prag beschlossen, gemeinsam mit dem Hauptverband deutscher Winterportvereine die Jubiläumsexpedition in Pontresina zu beschicken.

Kurze Sportnachrichten.

Drei deutsche Meister, Hein Dombgörgen, Paul Carlson und Erich Kohler, bringt die Frankfurter Vesperanstaltung am 9. Dezember im Sportpalast.

Teddy Sandvina feierte in London einen neuen Einrunden-t. o. über den Walliser Meister Evans.

Noch keine Einigung ist in den Verhandlungen zwischen England und der Fisa erzielt worden. Borett ist ein Wiederertritt Englands in die Fisa noch fraglich und erst eine neu gebildete Kommission hat den ganzen Fragenkomplex zu prüfen.

Die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben wird in Essen zwischen Siegfried Essen und München 1860 zum Austrag gebracht werden.

11 000 Meter Höhe im Flugzeug erreichte der Schweizer Pilot Bärtsch.

Die Hodegabelteilung des Karlsruher Fußballvereins weilt am Sonntag zum Rüdipiel in Gernsbach. Es gelang der Mannschaft, den spieltarten Hodeklub Gernsbach nach ausgezeichnetem Spiel mit der hohen Torzahl von 10:1 Tore zu schlagen. Halbzeit 6:0 für K.F.V.

Silm-Rundschau

Was wird gedreht?

Die Südfilm A.G. hat ein Manuskript mit dem Titel „Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt!“ erworben.

Nach großen Aufnahmen bei Schleißheim für die große Schlacht des Emilio-Films „Materlo“ beginnen in Gieselsheim nun unter der Regie Carl Grunes die Innenaufnahmen mit einem Ball beim Fürsten Metternich.

Der bekannte deutsche Rennfahrer Rudolf Caracciola wurde von der Ufa für die Bearbeitung des Gaumont-Bromhead-Sensationsfilms „Die Todesstunde von Hillbury-Road“ verpflichtet.

Die Aufnahmen zu dem Ufa-Maxa-Film „Der rote Kreis“ (nach dem Roman von Edgar Wallace) haben begonnen. Die Ufa-Film hat für diesen Film Fred Louis Lerch und den englischen Darsteller Stuart Rome verpflichtet.

Was die Karlsruher Lichtspieltheater bringen.

Der neue Emil-Jannings-Film. Ein Bild hinter die Kulissen der Filmstadt Hollywood. Der größte der deutschen Filmproduzenten, Emil Jannings, hat sich in Amerika den Titel des bedeutendsten Filmschauspielers der Welt erworben. Nach seinem Erfolg in „Der Weg allen Fleisches“, wurde er auch der bestbezahlte Star. Mit großer Spannung sieht man darum seiner Darstellung als Großfürst Serratus in „Der Letzte Befehl“ entgegen. Der Triumph, den dieses Bildwerk in Berlin und in Newyork erlebte, war beispiellos. Man nennt es überall einen Markstein in der Geschichte des Films. Jannings spielt einen Großfürsten, der in Hollywood zum Filmkomparan herabgefallen ist und durch eine tragische Verkettung von Umständen sich selbst im Film darstellt. Seine Gegenspieler sind vor allem die wunderbare Evelyn Brent, die wir von „Unterwelt“ her kennen, eine bedrückend hübsche Künstlerin von ungeheurer Können, und William Powell, den der Regisseur Josef von Sternberg vollkommen aus der Schablone des typischen Venedig geformt hat und der nun einen Menschen unserer Tage in grandioser Plastik veranschaulicht. Durch eine besonders glückliche Disposition ist es dem Residenz-Theater geglückt, den Film schon nächste Woche zu zeigen. „Sein letzter Befehl“ ist vielleicht der bedeutendste Film des Jahres, und auch in Karlsruhe eines beifallsfreudigen Publikums sicher.

Palast-Vorstellungen. Herrentrache bringt ab heute den großen Roman-Film „Die Sache mit Schorffiegel“. Die Spannung im Film ist vielleicht noch größer, gelichteter und gebrannt als im Roman selbst. Der Regisseur Jacob Ewenz hat es verstanden, die Vorteile des starken Stoffes auszunutzen und die Spannung bis zum Schluss zu steigern. Der Bildhauer Wenda zeigt die darstellerischen Qualitäten Walter Atlas von einer neuen überraschenden Seite. Ein großer Gewinn des Films. Sein Gegenspieler ist Bernhard Goetze als Graf Ernst Brühl, der den halbblöden Dombing, und Theodor Voos den todgeweihten von der Wal. Alfred Gersbach klariert knapp mit präzissten Linien den Minister Schorffiegel, einen warmblütigen Geisteskranker, der seinen eiferfüchtigen Freund rettet. Der Gesamteindruck ein festlicher, bis zum Schluss spannender, technisch glänzend gemachter Unterhaltungsfilm, der überall auf die beifallsreiche Aufnahme rechnen kann.

Gloria-Palast, am Rondellplatz. Der neue Großfilm „Der Präsident“ ist nach dem bekannten Roman „Der Präsident von Gorka Rueda“ von Rudwia von Wohl ist als eine erstklassige Qualitätsleistung der Lichtspielkunst zu begrüßen. Joseph Han und Franz Schulz haben aus dem Roman mit gutem Blick für das Filmische die dem Kino gefälligen Motive straff herausgearbeitet, und W. Greenbaum als erfahrener Regisseur legt diese Motive meisterhaft ins bewegte Bild um. Viel zu dem alten Gelingen trägt der bekannte Charakterdarsteller Jwan Mofistun dazu bei. Der beliebte große Künstler macht die anatomische innere Uhrze des Menschen ohne Furcht hinter der harren Maske äußerer Ruhe und Sicherheit vorhält. Auch die weibliche Hauptrolle wird von der fleißigen Künstlerin Ewa Vernon glänzend von Anfang bis Ende durchgeführt. Der Schluss des großen Spielplans ist noch ein 2 Akter-Lustspiel „Sonnenlicht“, ferner die neueste Wochenchau und einige herrliche Original-Aufnahmen aus dem deutschen Wald.

Der Name... der für Qualität bürgt



Die Goodyear-Werke fabrizieren jetzt dreimal soviel Reifen im Jahr wie 1922. Goodyear hatte schon damals die größte Reifenfabrikation der Welt. Ununterbrochen prüft Goodyear auf eigenen Automobilen, Lastwagen und Omnibussen ihre Reifen. Die Prüfungsstrecke 1927 betrug mehr als 12 Millionen Reifen-Kilometer. Kaufen Sie das nächste Mal Goodyear!

GOOD YEAR

Geschäftshaus

oder Wohnhaus mit großem Platz oder Lagerräume, bei arch. Anordnung zu kaufen gesucht. R. Dufam, Herrenstraße 38.

Kaufgesuche

Kaufe fortwährend Möbel aller Art. Marx, Schirmann, Markgrafstraße 43. (884794)

Ein gebr. braunes Nubbaum od. eichenes Büffett zu kauf. gef. Angeb. unt. 2736 an die Bad. Presse.

Kohlenbändeisen

gebr., zu kaufen gef. Angeb. unt. 2743 an die Bad. Presse.

Schraubstock

mit Wertbank zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 2763 an die Badische Presse.

Guterh. Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2750 an die Badische Presse. Nähmaschine m. electr. Antrieb, mögl. Sina. Salonmaß, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 2755 an die Bad. Pr.

Pinokium

gut erh., zu kauf. gef. Off. unt. Nr. 2757 an die Badische Presse.

Naturbifam

Wels oder Belsfütter (Rüden), zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2765 an die Badische Presse.

Unterricht

Student erbt Nachlassenerrecht in der enal. Sprache. Nachfrage erbeten an Josef Krämer, Karl Wilhelmstr. 18, II. Stg. (8972)

Holland

Unterricht in holländischer Sprache gesucht. Angeb. mit Preis u. Nachn. an die Bad. Presse, III. Werderpl.

Überall erhältlich. Engros: Goodyear Frankfurt, Hanauerlandstr. 18, Telefon: Carolus 42933

Immobilien

In lebhafter, mittelstädtischer Amtshadt in einer Verkehrsstraße

Meßgerei zu verpachten!

Schöner Laden, Wurstküche, Schlachthaus u. vollst. Wohnung verb. Zugangsreit, billige Miete. Näher, teilt. Leute mit etwas Kapital finden gute Erträge. Angebote unter Nr. 5561a an die Bad. Pr.

Gute Geschäfte

verschied. Branchen wie Lebensmittel-, Bier-, Fahrrad-, Damenwäde- und Korsettgeschäfte, Wurstküchen, Metzgereien, Bäckereien etc. preiswert zu verkaufen. (80111) R. Dufam, Herrenstr. 38, Tel. 5530.

Hausverkauf.

Lebensmittel-Geschäft in bester Lage Nähe Villenart, neugebaut. 3 Fam.-Gaus, in idyl. u. fr. Lage, ist um handverbal. bis 3. vst. Angeb. unt. Nr. 2733 an die Bad. Presse.

an die Bad. Presse, Nr. 30123 a. D. Presse.

an die Bad. Presse, Nr. 30123 a. D. Presse.

an die Bad. Presse, Nr. 30123 a. D. Presse.

an die Bad. Presse, Nr. 30123 a. D. Presse.



Erhalten Sie Ihrem Haar das jugendliche Aussehen!

Glanzloses, sprödes Haar läßt Sie um Jahre älter erscheinen. Auch Sie können herrliches, jugendfrisches Haar besitzen, wenn Sie seine Pflege genau so als Pflicht betrachten, wie Sie es bei Ihrem Körper tun. „4711“ Kopfwash-Pulver ist das zweckmäßigste und natürlichste Mittel, Ihr Haar schön und jugendlich zu erhalten. Bei regelmäßigem Gebrauch dieses hervorragenden Haarpflegemittels dürfen Sie sich in kurzer Zeit des Bewußtseins freuen, die Besitzerin prachtvollen, schmiegsamen Haares zu sein.

Nur echt mit der ges. gesch. „4711“ und den blau-goldenen Hausfarben.

„4711“ Kopfwash-Pulver

1 Beutel—30 Pfg.—reicht für 2 gründliche Waschungen.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Drahtmeldungen.

Der Korktrist in Frankreich.

Paris, 21. November.

Die Gründung der französischen Tochtergesellschaft des Korktrists ist nunmehr, wie aus Paris berichtet wird, unter dem Namen Société Française du Kork offiziell vollzogen worden. Im Verwaltungsrat der neuen Gesellschaft sind die Banque de Paris et des Pays Bas, die Cie. des Chemins de fer du Nord, die Banque Transatlantique, die Banque de Bruxelles, die Compagnie Industrielle du Kork, die Société de la Banane Populaire de Douain vertreten. Die Aktien der Société sollen an der Pariser Börse eingeführt werden. Aus diesem Anlaß verlangt, daß auch die Einführung der Aktien der Compagnie Industrielle du Kork und der Société an der Pariser Börse geplant sei.

Ein Interessent für die amerikanische Handelsflotte.

London, 21. November.

Das amerikanische Schiffbauamt gibt bekannt, daß es von einer amerikanischen Seite ein Angebot für den Verkauf aller Schiffe der Vereinigten Staaten und der amerikanischen Handelsflotten erhalten hat. Das Angebot schließt die Verpflichtung für den Bau von 7 schnellen Passagierschiffen mit einem Kostenaufwand von 800 Mill. RM. ein. Die Vereinigten Staaten der beiden zum Verkauf stehenden Regimentsklassen zusammen mit den vorgeschlagenen 7 neuen Dampfern sollen dann als ein großer Transatlantikkonvoi- und Frachtflotten operieren. Der Bau der neuen Schiffe soll innerhalb von 7 Jahren durchgeführt werden. Die amerikanische Regierung wird sich über die verschiedenen Angebote für den Verkauf der Flotten jedoch erst am 15. Januar schlüssig machen. Kritik der „Cave Times“ am deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag.

Mannheim, 21. November.

Die Verwaltung der Zellstoff-Fabrik Waldhof beruft nunmehr die außerordentliche Hauptversammlung, die über die im Zusammenhang mit der Veräußerung der Gesellschaft an der in Stockholm (Schweden) zu errichtenden Zellstoff-Fabrik erfolgende Erhöhung des Grundkapitals um 10,7 Mill. RM. Beschluß fassen soll, auf den 10. Dezember nach Mannheim ein. Aus der Tagesordnung ist noch ersichtlich, daß die 700 000 RM. Vorzugsaktien, die den bisherigen Vorzugsaktionären übergeben werden, zu 115 Prozent rückzahlbar sind, auf den Namen lauten und 7prozentige Kuponaktien vorzugsweise genießen. Das Stimmrecht dieser Vorzugsaktien wird ein feststehendes sein. Von den 10 Mill. RM.-Stammaktien werden, wie schon bekannt, 3,2 Mill. RM. den alten Aktionären in der Weise angeboten werden, daß auf 10 alte eine junge Stammaktie mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1929 zum Kurse von 200 Prozent bezogen werden kann. 1 080 000 RM. junge Stammaktien sollen der Mannheimer Gesellschaft als Verwertungsaktien, namentlich zur Ermöglichung der Kapitalaufstockung der finnischen Gesellschaft verbleiben, während die übrigen 5 720 000 RM. neuen Stammaktien für die den einzelnen Freunden zu gewährenden Umtauschrechte über zu übernehmenden 60 Mill. Finn. Mark Vorzugsaktien der Diakonische Waldhof Akt.-G. reserviert bleiben.

Berlin, 21. November.

Die AG. der Prototypen-Fabrik in Erlangen hat den Abschluß der einen Verkauf von 435 RM. ausmacht. Der Verkaufsvortrag aus 1928 in Höhe von 230 836 RM. konnte also fast achtfach werden. (RM. 508 000 RM.).

Die AG. der Werke in Copenaghen hat den Abschluß der Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorgeschlagen. (G. 20. Dezember).

London, 21. November.

Der kürzlich veröffentlichte deutsch-südafrikanische Handelsvertrag wird von den „Cave Times“ einer ziemlich harten Kritik unterzogen. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß die Deutschland anerkennende Wirtschaftspolitik, die infolge des Handelsvertrages britischer Waren beeinträchtigt werden dürfte. Die „Daily Express“ weist in einem Leitartikel daraufhin, daß die Schuld für diese Entwicklung nicht auf Südafrika zu verlagern, sondern auf britischer Seite liegt, wo man verkannt habe, die bei Handelsverträgen bestehenden moralischen und anderen Bindungen auch wirtschaftlich zu gestalten.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 21. Nov. Produkten, Mehl und Spirituosen. Abteil. Lung Getreide, Mehl und Futtermittel: Bei den fortgesetzten Schwankungen in den ausländischen Märkten bleibt die Geschäftstätigkeit beschränkt. Der Weizenmarkt speziell unter den alten teureren Abnahmeverpflichtungen. Weizen und Hafer haben an Interesse etwas verloren. Futtermittel und Kartoffeln dagegen weniger gefragt. Süddeutscher Weizen 23,75-24,50; deutscher Weizen 22,50 bis 22,75; Sommergerste, je nach Qualität 25-26; Wintergerste, je nach Qualität 19,50-20; deutscher Hafer, je nach Qualität 13,50 bis 13,75; Wintergerste, je nach Qualität 23-23,25; Weizenmehl, 22,75-23,50; Weizenmehl, beugungslos, 23-23,25; Weizenmehl, Mühlenerforderung 34-34,25; Roggenmehl, süddeutsche Mühlenerforderung 32-32,75; Weizenmehl, 15,25-15,50; Weizenmehl, je nach Qualität, 13,50; Weizenmehl, groß 13,50-13,75; Malzkeime, je nach Qualität 19,75 bis 20,25; Erbsenmehl, neue Ernte 15,25-15,50; Rapskuchen aus deutscher Saat, Lofe 18,75-19; Erbsenkuchen, Lofe 22,75-24; Rapskuchen aus deutscher Saat, Lofe 21,50-22; Weizenmehl, je nach Qualität, 8,25; Weizenmehl, mittel 5,50 RM. - Hauptfuttermittel: Lofe Weizenmehl, gut, gesund, trocken 12-12,50; Luzerne, je nach Qualität 12,25-13; Weizen-Roggenstroh, drahtgerecht 6,25-6,75 RM. Alles per 100 Kilo, Mühlenerforderung, Weizen, Wintergerste und Malzkeime mit Getreide und Erbsenmehl ohne End, Brauchparität Karlsruhe bezw. Fernverkehrspreise, Parität Karlsruher. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Steuern des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtkosten der Karlsruher entstehen, und die Umtriebskosten ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. - Abteilung Wein und Spirituosen: Die Weine verkehrte in ruhiger Haltung bei unregelmäßiger Tendenz für Weine. In Spirituosen ist das Geschäft etwas belebter.

Viehmarkt.

Stuttgart, 21. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr 35 Ferkel und 28 Säuger. Ferkel kosteten das Paar 20-28 RM., Säuger das Stück 20-32 RM. Alle Ferkel und 18 Säuger fanden Abnehmer. Der Handel war gut.

München, 21. Nov. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Zufuhr: 378 Ochsen, 481 Kühe, 568 Stiere und 223 Ziegen, 1907 lebende und 1005 geschlachtete Rinder, 2303 lebende und 647 geschlachtete Schweine, ferner noch an geschlachteten Tieren 820 Schafe, 16 Ziegen, 10 Kanarienvögel, Spanferkel. Verkauf: Mit Großvieh bei geringem Angebot lange Preise. Preise in Württemberg: Ferkel 21-22, Säuger 18-20, Stiere 18-20, Kühe 18-20, Ziegen 18-20, Schafe 18-20, Kanarienvögel 18-20, Spanferkel 18-20. Preise in Bayern: Ferkel 21-22, Säuger 18-20, Stiere 18-20, Kühe 18-20, Ziegen 18-20, Schafe 18-20, Kanarienvögel 18-20, Spanferkel 18-20.

Metalle.

London, 21. Nov. Metallmarkt. Kupfer: Tendenz fest; Standard per Tonne 68 1/2-68 1/2, per 3 Monate 68 1/2-68 1/2, Zinn: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2, Zink: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2, Eisen: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2, Nickel: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2, Silber: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2, Gold: Standard per Tonne 233 1/2-233 1/2, per 3 Monate 233 1/2-233 1/2.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 21. November. (Drahtbericht.) Bei abgeschwächter Tendenz notieren: Zellstoff Waldhof 281, F. G. Farben 380, D. Eisenwerk 321, Wagn. u. Freytag 137,50, Bad. Maschinenfabrik 205, Durlacher Hof 148,50, Großkornwerk Mannheim 178, C. G. Knorr 141, Mes. Söhne 57, Birtlebers. Transportversicherung 68.

Zürcher Devisennotierungen vom 21. November

	20. 11.	21. 11.		20. 11.	21. 11.
Newport	519,40	519,40	Wien	73,00	73,00
London	25,19 1/2	25,19 1/2	Budapest	90,5 1/2	90,5 1/2
Paris	20,30	20,29 1/2	Nagasaki	9,12 1/2	9,12 1/2
Brüssel	22,20	22,20	Sofia	3,75	3,75
Amsterdam	27,21 1/2	27,21 1/2	Batavia	3,12	3,12 1/2
Madrid	83,75	83,75	Bombay	58,25	58,25
Sofia	208,75	208,75	Singapur	13,09	13,09
St. Petersburg	133,90	133,85	Sourabaya	2,61	2,61
Warschau	138,45	138,50	Manila	6,77 1/2	6,77 1/2
Schweden	138,47 1/2	138,50	Santo Domingo	2,19 1/2	2,19 1/2
Frankfurt	15,40	15,40	Yokohama	2,41 1/2	2,41 1/2
Deutschland	123,75	123,75			

Täglich Geld 2 1/2 Proz., Monatsgeld 3 1/2 Proz., 3 Monatsgeld 4 1/2 Proz.

Der Weltkohlenkongress tagt.

Im Kampf um die Konkurrenzfähigkeit mit dem Erdöl.

(Eigener Kabelbericht der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Pittsburg, 21. Nov. Auf der unter den Auspizien des Carnegie-Instituts für technische Forschung stehenden zweiten internationalen Konferenz in Pittsburg hielt gestern der deutsche Gelehrte Dr. F. v. R. einen Vortrag über die Umwandlung von Steinkohle zu Gas durch Wasserstoffzufuhr, die der Vortragende als das Mittel bezeichnet, welches die Weltkohlenindustrie letzten Endes vor dem Erliegen durch die Konkurrenz des Petroleum rettet.

Zur Redden führte aus, daß die europäischen Wissenschaftler anerkennen, daß in Europa herrschenden Mangel an natürlichen Bodenschätzen geeignete Verfahren ausfinden müßten, um durch künstliche Zuführung weiteren Wasserstoffes, Kohle zu demgemäßen und mechanischem Wece hochwertiger zu gestalten.

Im weiteren Verlauf der Tagung, der rund 2000 Kohlenwissenschaftler aus verschiedenen Nationen beizuwohnten, erklärte Dr. F. v. R. sich für ein aus Frankfurt a. M., die Fortschritte, die neuerdings in der Karbonisierung von Braunkohle, vor allem in Deutschland erzielt wurden, seien dazu anzuregen, selbst karbonisierte Braunkohle in einem Gebiet des Weltmarktes zu verkaufen. Diese Entwicklung könnte zu einem Aufbau neuer Industriegebiete und Industriezweige führen.

Alle Redner der Konferenz waren sich darin einig, daß Europa in der wissenschaftlichen Karbonisierung der Braunkohle den Vereinigten Staaten weit voran sei.

Neue Wege der Kapitalbeschaffung.

Die Aktienbegehung nach dem Ausland. — Ein Ausweg aus der Kapitalversorgungs-kalamität.

Entgegen den im Frühjahr gehegten Hoffnungen haben sich die Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft bisher nicht gebessert. Die Unzulänglichkeit des einheimischen Kapitalmarktes für festverzinsliche Wertpapiere bewegt sich immer noch in äußerst engen Grenzen, während die Ausschichten, Kapital auf dem Aktienemissionswege anzufordern, infolge der in letzter Zeit öfters geschiedenen Abkehr von der Aktie ebenfalls sehr gering sind. Nicht viel günstiger liegen die Verhältnisse an den ausländischen Kapitalmärkten, die ein stärkeres Interesse für deutsche Anleiheemissionen das im gegenwärtigen Stadium der deutschen Konjunktur besonders willkommen wäre, nach wie vor vermissen lassen. Die Tatsache kann auch durch die in letzter Zeit gelegentlich zustandekommenden Auslandsanleihegeschäfte nicht widerlegt werden. Denn die Möglichkeit, Anleihekapital im Ausland aufzutreiben, besteht heute nur dann, wenn der deutsche Anleihenehmer bereit ist, sich mit einer

wesentlichen Verschlechterung der Anleihebedingungen

gegenüber den noch im Frühjahr zu erzielenden Konditionen abzufinden. Das hat sich bei dem gelohnten Versuch des Deutschen Sparbunds und Giroverbandes, die zweite Tranche der kommunalen Auslandsanleihe zu begeben, vor einigen Tagen mit aller Deutlichkeit gezeigt. Die Anleihekommission des amerikanischen Rentenkontinents ist selbst im Vergleich zu den schon im Frühjahr beantragten Konditionen der ersten Tranche so ungünstig ausgefallen, daß die Beratungskommission die Ablehnung der zweiten Tranche in Anbetracht der Dringlichkeit des kommunalen Kapitalbedarfes gutzuheißen ist, mag dahingestellt sein. Die Ansicht der Beratungskommission, daß die amerikanische Kapitalmarktverhältnisse sich in absehbarer Zeit bessern würden, findet jedenfalls nicht überall Zustimmung. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die deutsche Wirtschaft auf

neue Mittel der Kapitalbeschaffung

verfällt. Verschiedene Experimente sind in dieser Hinsicht 1928 besonders an inländischen Kapitalmärkten schon gemacht worden. Jetzt hat die Privatwirtschaft in der Aktienemission im Ausland einen neuen Weg gefunden, der allem Anschein nach stark in Mode kommt. — In Holland werden bereits seit einiger Zeit deutsche Aktien auf dem Emmissionswege untergebracht. Auch an den Londoner Markt ist man gelegentlich herangetreten. Es handelte sich dabei zumeist jedoch nur um verhältnismäßig kleinere Aktienbeträge.

Interessanter sind dabei die in letzter Zeit unternommenen Versuche, amerikanisches Kapital der deutschen Wirtschaft auf diesem Wege zuzuführen. Deutsche Aktien sind bekanntlich schon mehrfach in den Vereinigten Staaten platziert worden, bisher jedoch nur in Verbindung mit der Aufnahme von Anleihen, die mit einer Aktienoption ausgestattet waren. Eine

rein deutsche Aktienemission stellt dagegen für den amerikanischen Markt ein Novum dar.

Der Hamburger Schiffsverkehr.

Starke Belegung in den letzten Jahren. — Bessere Ausnutzung des Laderaums. — Wachsender Anteil der deutschen Reedereien.

Die Entwicklung des Hamburger Seeschiffsverkehrs steht in den letzten Jahren im Zeichen eines starken Aufschwungs, der den fortwährenden Wiederaufbau des deutschen Ueberseehandels deutlich veranschaulicht. Die Summe der im Hamburger Hafen ein- und ausgehenden Schiffstonnage ist von monatlich 2,4 Mill. M.T. im letzten Vorkriegsjahre auf 2,6 Mill. im ersten Normaljahre nach der Inflationsperiode auf 3,6 Mill. M.T. gestiegen. Damit hat Hamburg im laufenden Jahre die bisher höchste Verkehrsleistung aufzuweisen. Neben der starken Belegung des Seeschiffsverkehrs ist auch die in den letzten Jahren zu beobachtende Besserung in der Ausnutzung der Schiffstonnage hervorzuheben. Der Anteil des unbenutzten Laderaums der Schiffsraum ist von 7,8 pCt. vor dem Kriege auf 8,7 pCt. 1924 auf 6,5 pCt. zurückgegangen. Ebenso hat sich auch der Leerlauf im ausgehenden Schiffsverkehr von 28,6 und 26,2 pCt. auf 22,3 pCt. verringert.

Nachstehende Tabelle veranschaulicht die Steigerung des Hamburger Seeschiffsverkehrs und die rationellere Ausnutzung des bewegten Laderaums. Die im Jahre 1928 festzustellende starke Steigerung des Leerlaufs bei der eingehenden Schiffstonnage und der gleichzeitige Rückgang des Leerlaufs im ausgehenden Schiffsverkehr sind auf die Wirkungen des englischen Kohlenarbeiterstreiks zurückzuführen, der die Kohlenimporte aus England zum Stillstand brachte, die deutschen Kohlenexporte dagegen stark anregte.

Monatsdurchschnitte	Angekommene Schiffe		Abgehene Schiffe	
	gesamt in Tausend	davon Leerlauf in pCt.	gesamt in Tausend	davon Leerlauf in pCt.
1913	1182	7,8	1203	28,6
1924	1295	8,7	1315	26,2
1925	1386	7,5	1406	24,5
1926	1452	14,7	1470	18,0
1927	1633	7,1	1644	24,4
1928 (10 Monate)	1792	6,5	1797	22,3

Als besonders erfreuliches Zeichen ist hervorzuheben, daß der Anteil der deutschen Reedereien an der Bewältigung des seewärtigen Güterverkehrs über Hamburg mit dem fortschreitenden Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte schon 11 wachst. Der Anteil der deutschen Flagge am gesamten Seeschiffsverkehr Hamburgs ist von rund 39 pCt. in den Jahren 1925 und 1926 auf 45 pCt. gestiegen. Ebenso hat sich auch die Ausnutzung der deutschen

Der Abschluss der Ufa.

In der am Dienstag abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Ufa-Film-Gesellschaft in Berlin wurde der Bilanz der 31. März 1928 vorgetragen. Das erste Geschäftsjahr nach der Durchführung der Sanierung erbrachte Gesamterlöse von 21 809 245 (1926/27: 15 270 880) RM. Die Aufwendungen umfassen: Betriebsaufwendungen 2 231 169 (2 854 268) RM., Steuern 3 450 943 (3 586 928) RM., Zinsen, insbesondere Verzinsung der Teilschuldverreibungen, 1 018 724 (2 041 434) RM., sowie Abschreibungen 14 857 198 RM. Der Reingewinn der vorgetragenen Bilanz betrug 161 215 RM. Die Bilanz verzeichnet bei 45 Mill. RM. Aktienkapital 14 737 350 (14 739 000) RM., Teilschuldverreibungen, 653 294 (539 657) RM., Darlehen, 11 481 376 (12 821 281) RM., Umlaufvermögen, sowie 2 158 825 (2 046 453) RM. transitorische Posten und auf der Aktivseite 21 021 905 (22 819 339) RM. Vorkaufungen, 9 425 638 (9 344 635) RM., Grundstücke und Gebäude, 2 300 000 (2 800 000) RM., Einrückungen der eigenen Produktionsstätten und Theater, 24 379 102 (20 000 000) RM., Filme, 1 254 849 (888 970) RM., Materialien, 12 916 461 (17 459 323) RM., Schulden, 305 542 (227 324) RM., Bargeld, Schecks und Postwechseln, 482 619 (1 389 144) RM., Wertpapiere, 100 000 (3 637) RM., Sprossenvermögen und 2 014 986 (1 199 467) RM. transitorische Posten.

Die Hauptaufgabe des vergangenen Geschäftsjahres war, wie mitgeteilt wird, die Neuordnung der alten Verträge. Außerdem wurden durchgreifende Maßnahmen zur Vereinfachung des gesamten Theatervorgangs von unrentablen Objekten eingeleitet und eine Reihe von Umbauten und Renovierungen vorgenommen. Die während der Sanierung in Rückstand gekommene Filmproduktion wurde schließlich wieder in Gang gesetzt. Für die abgelaufenen Spielzeiten 1927/28 wurden insgesamt 33 Spielfilme, 35 Programmfilme und ca. 100 Wochenstunden angefertigt. (Ordnung. G. 14. Dezember).

Zuerst hat das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk diesen Weg beschritten, indem es im Anschluß an eine mit einer Aktienoption ausgestattete Dollaranleihe ein größeres Aktienpaket, das mit dem den Obligationären eingeräumten Bezugsrecht auf Aktien nichts zu tun hatte, in Form von „American Shares“ in New York zur öffentlichen Zeichnung auflegen ließ. Der Norddeutsche Lloyd hat sich diesem Beispiel vor einigen Tagen mit einer Aktienemission im Betrage von nominal 35 Mill. RM. angeschlossen. Jetzt kündigt auf die Rudolf Karstadt Akt.-Ges. anlässlich des Abschlusses ihrer 15. Mill. Dollaranleihe eine Auflegung von Aktien am New Yorker Markt an.

Die Platzierung deutscher Aktien in den Vereinigten Staaten wird durch die neuen Vorschriften der New Yorker Stock-Exchange erleichtert, die die Börseneinführung ausländischer Aktien unter geringeren Bedingungen ermöglichen. Die bisher erfolgten deutschen Aktienemissionen sind denn auch mit der Einführung der betreffenden Aktien in den New Yorker Börsenverkehr verknüpft worden. Die R.M.E.-Aktie wird als erste deutsche Aktie bereits in New York notiert und die Einführung der Norddeutsche- und Karstadt-Aktie ist angekündigt worden.

Damit ist New York auf dem besten Wege, sich neben dem Amsterdamer Plätze zu einem wichtigen Auslandsmarkt für deutsche Aktien zu entwickeln.

Der Zeitpunkt für die Unterbringung deutscher Dividendenpapiere ist im Hinblick auf das seit einigen Monaten festzustellende starke Aktieninteresse Amerikas übrigens sehr günstig gewählt worden. Auf einen Punkt müßten wir noch besonders hinweisen, nämlich auf die bedeutenden Vorteile, die eine äußerlich wenigstens von einer Anleiheaufnahme unabhängige Aktienplatzierung gegenüber dem bisher üblichen Optionsverfahren bietet. Eine Aktienbegehung in Form einer mit einer Anleihe verknüpften Option erfordert eine sofortige Festsetzung des Bezugspreises, obgleich die Ausübung der Option sich oft auf Jahre hinauszieht. Daraus ergibt sich, wie die bekannten Fälle gezeigt haben, zumeist ein beträchtlich unter dem Börsenwert liegender Bezugspreis, wobei abdrücken weder die Höhe noch der Zeitpunkt des Eingangs des Erlöses aus der gewährten Aktienoption vorherzusehen sind, was naturgemäß die Dispositionen des deutschen Anleihenehmens erschwert. Bei einer reinen Aktienemission, wie man sie jetzt zu bevorzugen beginnt, kann dagegen der New Yorker Emissionskurs dem Börsenwert der Aktie in Deutschland angepaßt werden. Außerdem weiß auch das die Aktien begebende deutsche Unternehmen genau, wann es mit dem Hereinnehmen des Erlöses rechnen kann. Auch dieser neue Ausweg, aus den Kapitalbeschaffungskalamitäten der deutschen Wirtschaft, steht allerdings nur den Großunternehmungen von internationaler Art zur Verfügung. Die Kapitalversorgung des Mittel- und Kleinbetriebes ist dagegen, wenn überhaupt, gerade in letzter Zeit manches in dieser Hinsicht getan worden immer noch ein ungeklärtes Problem.

Auslandsanleihe der Badischen Girozentrale.

Der Badischen Girozentrale ist vom badischen Staat die Genehmigung zur Aufnahme der zweiten Tranche der Auslandsanleihe in der Schweiz erteilt worden. Die Badische Girozentrale hat nun mit der Schweizerischen Kreditanstalt in Bern eine 6 1/2prozentige Anleihe über 13 Millionen Schw. Frs. mit Laufzeit von 25 Jahren zum Abschluß gebracht. Die Emission wird voraussichtlich Anfangs Dezember in der Schweiz erfolgen. Der Emissionskurs steht noch nicht fest. An der Anleihe sind beteiligt: die Stadt Mannheim, Wasserwerk-Gesellschaft Weinau und die Oberbayerische Eisenbahn-Gesellschaft in Mannheim, sowie die Städte Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Baden-Baden, Bruchsal, Zabz, Breiten, Willingen, Ueberlingen und Heilbronn.

Badische Maschinenfabrik und Eisengiesserei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff

In der ordentlichen G.-V. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 einstimmig genehmigt und Entlastung erteilt. Das Geschäftsjahr 1927/28 schließt bei einem Aktienkapital von 3 221 000 RM., mit einem Ueberkurs von 686 027 RM., ab, wovon ausstehende 86 419 RM. Gewinnaufschlag nach Abschreibungen von insgesamt 245 111 RM., ein Reingewinn von 440 945 RM. verbleibt. Die Gesellschaft bringt eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien, 12 Prozent auf die Stammaktien, sowie 6 Prozent Zinsen auf die Verzinsung auf der Verteilung. Auf neue Befragung werden 112 928 RM. vorgetragen. Angeichts des abgelaufenen Umlages ist auch für die Zukunft eine gleichmäßige Weiterentwicklung zu erwarten.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 21. Nov. (Kontinental) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Dezember 116 1/2-116 1/2, März 121 1/2, Mai 124 1/2-124 1/2, - Mais: Tendenz fest; Dezember 87 1/2, März 89 1/2, Mai 91 1/2. - Gafers: Tendenz fest; Dezember 40 1/2, März 47, Mai 47 1/2. - Roggen: Tendenz fest; Dezember 104-103 1/2, März 105 1/2, Mai 108 1/2-108 1/2. (Alles in Cent je Bushel.)

Haus und Garten.

Die Zucht der Truthühner bietet großen Nutzen.

Bei uns hat die Zucht der Truthühner nur einen bescheidenen Umfang im Vergleich zu Nordamerika, England und Frankreich gefunden. Dort weiß man ihren wirtschaftlichen Nutzen durch die Güte und Menge ihres Fleisches viel höher zu schätzen als bei uns, obwohl es nie an einem löhrenden Absatz fehlen dürfte. Das sollte man um so mehr beachten, als die Haltung der Truthühner wegen ihrer großen Gefräßigkeit besonders dann nur wenig kostet, wenn sie einen großen Auslauf, wie z. B. große Grasflächen unter Obstbäumen haben. Hier finden sie, da sie im Futter nicht wählerisch sind, den größten Teil ihrer Nahrung.

Allerdings sind die Schwierigkeiten, die die Aufzucht der Küken bietet, gerade nicht zur Zucht ermunternd und lassen manchen davor zurückschrecken. Inbessenen läßt sich die Aufzucht bei sorgfältiger, aufmerksamer Pflege der Küken (besonders in den ersten Tagen) mit



Erfolg durchführen. In dieser Zeit ist das Ruhe- und Wärmebedürfnis viel größer als das Verlangen nach Nahrung. Man braucht daher nicht ängstlich zu sein, wenn die jungen Tiere in den ersten 36 bis 48 Stunden ihres Lebens nichts zu sich nehmen. Alsdann wird ihnen die Glut des Fressens und Trinken schon beibringen. Ein hinlänglich trockener und warmer Stall und Schutz vor kalter Zugluft sind bei der großen Empfindlichkeit der Küken unbedingt notwendig. Sie dürfen daher nicht eher ins Freie gelassen werden, bis sie ihre Federn vollständig haben. Während dieser Periode bedürfen die jungen Puten viel tierische Nahrung und viel Grünfutter. Als erstes Futter gibt man ihnen Buchweizen und Hafergrün, dann ein paar mal am Tage Mehlwürmer. Dadurch macht man die anfänglich scheuen Tiere zutraulicher. Morgens und abends stelle man ihnen noch eine flache Schale mit hartgekochtem Ei hin, das mit gewiegten Brennnesseln, Salat oder Kreuzkraut vermengt wird. Ratlos ist, über die Schale ein Gitter in der Weise zu legen, daß die Jungen drunter durchschlüpfen können und die Alte nur mit dem Schnabel an das Futter gelangen kann. Somit verhält man sie nur zu leicht das Futter. Ist diese kritische Zeit glücklich überstanden, dann sind die Jungen ebenso widerstandsfähig gegen die Unbilden der Witterung wie die Alten selbst und bedürfen keiner besonderen Wartung mehr. Immerhin ist es rätlich, die jungen Puten mit der Mutter nicht eher ins Freie zu lassen, bis die Sonne den Erdboden erwärmt und abgetrocknet hat. Das dürfte gegen 10 Uhr des Morgens der Fall sein. Darum sind die jungen Tieren vor dem Regen durch Regen und Tau zu schützen. Die Wüchse der Wariung in den ersten Wochen wird durch schnelles Heranwachsen reichlich be-
loht.

Die Hennen legen durchschnittlich 30-40 Eier, selten mehr. Sobald sie ihren Satz Eier gelegt haben, schreiten sie auch schon zum Brutgeschäft. Ihre Brutlust ist so groß, daß man sie zu jeder Zeit zum Brüten, selbst mehrere Male hintereinander, zwingen kann. Sie werden daher sehr gern zum Ausbrüten von Eiern der Hühner, Enten und Gänse als lebende Brutmaschine in vielen Geflügelzuchtvereinen verwendet. Auch als Fühlerin ihrer Jungen sind die Truthühner außerordentlich zuverlässig, wahren und schützen selbst mitgehende Hühner.

Lohnend ist die Mast der Truthühner, zumal sie alles Futter annehmen. Je nach der Rasse erreichen sie schon nach einem Jahre ein recht respektables Gewicht. So werden ausgewachsene Truthühner des Bronzeputers 24-27 Pfund, Hennen 12-15 Pfund schwer.

Große Rassenunterschiede bestehen gerade nicht. Am meisten verbreitet dürfte das große, stattliche Bronzeputerhuhn, auch Bronzeputer genannt, sein (s. Abb.). Es ist eine amerikanische Züchtung. Dann gibt es noch weiße (Schneeputer), schwarze, gelbe und blaue, sowie gefleckte Puter.

Pflege unserer Stalltiere während des Winters.

Es bedarf wohl keiner Erörterung, dem Vieh den Aufenthalt im Stall während des Winters so angenehm wie nur möglich zu machen. Die Stallungen sind die Wohnungen unserer Stalltiere. Sie haben einen großen Einfluß auf die Gesundheit der Tiere. Wenn sie auch in erster Linie ihnen Schutz gegen ungünstiges Wetter, Kälte, Schnee und Regen gewähren sollen, so wäre es immerhin wünschenswert, ihnen auch noch die gesundheitlichen Vorteile des Aufenthaltes im Freien möglichst dabeizubieten. Wie sieht es aber in dieser Beziehung in vielen Stallungen aus? Sie werden im Winter nur notdürftig gelüftet und selten gründlich gereinigt. Die Stallluft ist erfüllt mit allen möglichen Gasen, besonders dem scharf riechenden Ammoniak und überreichenden Wasserdunst. Für Ventilation ist auch meist nicht gesorgt, so daß die verbrauchte, verdorbene und dunstige Luft nicht abziehen kann. Ein längerer Aufenthalt in solch unreiner Luft muß, das leuchtet ohne weiteres ein, einen schädigenden Einfluß auf die Gesundheit und damit auf die Leistungsfähigkeit der Tiere haben. Die schlechte Luft beschränkt die Atmung, somit die Blutbildung und führt mit der Zeit zur Muskelschwäche und starken Verwischung der Tiere. Das ungenügend zu lüftende, dazu dunkle Stallungen, womöglich noch mit fehlerhaftem Fußboden, wahre Brutstätten vieler Krankheiten, namentlich die Ursache der Lungentuberkulose, sind, dürfte jeder einseitige Landwirt einsehen. Besonders unter den Wiederkäuern treten gerade im Winter nicht selten leuchtartige Krankheiten bei Tieren auf, die ständig in feuchtem Stalle mit schlechter Luft stehen. Daher ist es nötig, im Interesse der Gesundheit der Tiere gerade in der Winterzeit für eine peinliche Sauberkeit und, so oft es die Witterung zuläßt, auch für eine reichliche Lüftung des Stalles zu sorgen.

Man verläume ja nicht, die Tiere, auch wenn sie längere Zeit im Stall stehen, regelmäßig zu waschen und zu putzen. Diese Maßnahme sollte man nicht unterlassen. Sie trägt sehr viel zu dem Wohlbefinden der Tiere bei, weil die Haut der Hauptwärmeregulator ist und für die Erhaltung der Körperwärme sorgt.

Ganz besondere Voracht ist beim Austritt der Tiere aus dem warmen, dunstigen Stall ins Freie bei rauher Witterung geboten.

Nur zu leicht entstehen dann Erkältungskrankheiten von verhängnisvollen Folgen. Namentlich bei Pferden ist dies der Fall, wenn sie längere Zeit im Stall mit einer Decke zugedeckt standen und dann ohne Decke ins Freie treten. Auch andere Tiere vertragen den unermittelten Temperaturwechsel beim Verlassen des warmen Stalles in die kalte Außenluft nicht. So erkalte die Milch im Euter der säugenden Schamutter, so daß die Lämmer durch die kühle Milch an Durchfall oder Magen- oder Darmfarrh erkranken.

Ein weiches, warmes Lager für die Ziege.

Die freilebende Ziege ist während des Winters viele Wochen auf einen meist recht engen, dumpfen Stall angewiesen. Da sollte man ihr den Aufenthalt dabeizustelt recht behaglich machen und ihr vor allem ein warmes, weiches und trockenes Lager bereiten. Schon im eigenen Interesse sollte dies geschehen, da von der Trockenheit und dem wärmeempfindenden Streumaterial Gesundheit und Gedeihen und nicht zuletzt die Milchergiebigkeit in hohem Grade abhängen. Nur zu leicht wird den Ziegen, wenn sie auf nasser Streu noch dazu auf kaltem Untergrund liegen müssen, die gerade im Winter so notwendige Körperwärme entzogen, so daß no gebrungen Erkältungskrankheiten nur zu leicht entstehen. Insbesondere wird der Klauenleuche durch nassen Standort Vorhau geleistet. Darum heuge man belzeiten vor und lorge für ein trockenes Lager. An geeignetem Streumaterial dürfte es dem Ziegehalter kaum fehlen. Stroh und Laub sind überall aufzutreiben. Auch Holzspäne, Sägemehl und ganz besonders Torfmoß wegen seiner großen Aufsaugemöglichkeit sind zu empfehlen. Sägemehl wird zwar in der Praxis verschiedentlich beurteilt, aber es bietet wie der Torfmoß den großen Vorteil, daß es ein dichtes, weiches Lager abgibt, das auch so leicht keine Nässe aufkommen läßt, weil die Holzspäne die Feuchtigkeit aufsaugen. In dieser Beziehung ist Torfmoß eine ideale Streu, da sie mit dem Urin gleichzeitig das durch seinen stechenden Geruch bekannte Ammoniakgas bindet und so die Luft rein hält. Um den Staub, der leicht in die Zitzen eindringen kann, zu verhüten, bringe man über das Sägemehl oder den Torfmoß eine Lage Stroh. Trotzdem lasse man die von Kot und Urin verunreinigte Streu nicht zu lange liegen, sondern entferne sie öfters. Nur dadurch erhalten wir die Luft frisch und gesund und fördern das Wohlbefinden der Tiere. Ganz verkehrt ist es auch, die alte Streu durch neue zu bedecken, wie das leider aus Bequemlichkeit allzuoft geschieht. Der Fäulnisprozeß der zumunterliegenden Streu geht weiter und verpestet durch seine gasförmigen Auscheidungen nach wie vor die Luft des Stalles.

Winterfütterung der Kaninchen.

Die kalte Jahreszeit zwingt zu einer Umstellung in der Fütterung der Kaninchen. Ganz in den Hintergrund tritt die seither vorherrschende Grünfütterung, da es an Kräutern fehlt. So lange es noch Abfälle von Kohl gibt, kann man diese selbstverständlich noch verfüttern.

An Stelle der Grünfütterung tritt nun das Heu, das den wichtigsten Bestandteil der Winterfütterung bildet. Besonders wichtig wegen seines Nährwertes ist Luzerneheu. Jedoch ist der zweite Schnitt für Jungtiere vorzuziehen, das erste Heu ist meist zu hart für ihr noch nicht gefestigtes Gebiß. Ein gleichfalls vorzügliches Heu sind die Blätter und Blüten, die beim Bündeln des Heues abfallen und meist kostenlos zu haben sind. Das Heu bildet nun den ganzen Winter hindurch die Hauptmahlzeit am Abend. Man spare keineswegs damit und gebe den Tieren täglich eine gute Portion Kleeheu oder einige Handvoll der erwähnten Kleeabfälle.

Man sorge dafür, daß das Heu haufreie ist. Man schüttele es darum vorher tüchtig aus; wenn nötig, durchstiehe man auch die Körnerfrüchte. Der Staub kann den Tieren sehr leicht beim Fressen in die Nase eindringen und zum Niesen reizen, wodurch Schnupfen entsteht.

Des morgens ist eine nahrhafte Kost, namentlich für die Jungtiere, am Plage, die ihnen die nötige Körperwärme spendet und das Wachstum fördert. Großen Wert legt man in Züchterkreisen auf die Verabfolgung von Weichfutter, das den Tieren sehr be-
kömmlich ist. Es wird aus gelochten Kartoffelschalen mit Weizen- oder Roggenkleie bereitet. Die Schalen, die vorher zu waschen sind, werden abgebrüht und nicht zu nah mit Kleie zu einer trüffeligen Masse vermischt. Eine Prise Salz darf nie fehlen; es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Zur Abwechslung kann die Kleie auch zu mit Hafer, Gerste oder Maisstroh ersetzt werden.

Wer sich die Mühe mit der Bereitung des Weichfutters nicht machen will, der verdränge keine Tieren, Mohrrüben, Kunkeln, Pfeffer und Birnen, alles in kleine Stücke geschnitten. Noch besser ist es, abzuwecheln, indem man an einem Tag Weichfutter, am anderen Tage Wurzeln und Früchte gibt. Aber auch Körnerfrüchte, wie Hafer, Gerste, Weizen, Roggen und Mais sind im Winter am Plage. Besonders ist der Hafer ein sehr nahrhaftes Futter, das terniges Fleisch erzeugt, während Mais Fett bildet.

Miherfolge in der Pflege der Zimmerlanne.

Gewöhnlich erlebt der Pflanzenliebhaber keine sonderliche Freude an diesen zierlichen Nadelbäumchen, weil er sie nicht zu behandeln versteht. Und nur zu leicht schmollt das empfindliche Kind über irgend einen Fehler, der bei seiner Pflege begangen wurde. Es läßt dann seine Nadeln fallen, seine Äste hängen oder stößt sie gar ab. Was veranlaßt die Pflanze zu diesen Erscheinungen? Etwas muß ihr nicht behagen. Im Winter wird meist der Fehler gemacht, daß die Pflanze in der warmen Stube steht. Hier kommt ihr Wachstum nicht zur Ruhe, sie treibt kraftlos weiter und sieht dahin. Sie liebt überhaupt die Wärme nicht. Es behagt ihr am liebsten ein



Standort im Freien oder im offenen Fenster während des Sommers. Im Winter fühlt sie sich am wohlsten in einem kühlen, aber frostfreien Zimmer möglichst nahe am Fenster. Auch mit dem Gießen muß man recht vorsichtig sein. Man tut ihr keineswegs einen Gefallen damit, daß man sie täglich gießt. Man sollte nur dann gießen, wenn sich die zwischen zwei Finger genommene Erdprobe von der Topfoberfläche trocken anfühlt. Wenn dann gegossen wird, dann soll reichlich bewässert werden, daß auch der ganze Wurzelballen durchfeuchtet wird. Wird zu oft gegossen, dann werden die Wurzeln bald faul, gießt man nur wenig, dann vertrocknen die Wurzeln. Keineswegs darf das überschüssige Wasser in dem Untersetzer stehen bleiben. Bei zu trockener Zimmerluft sind die Pflanze, namentlich im Sommer des Morgens und Abends auch zu besprühen. Zu vermeiden ist, den Standort zu wechseln.

Der Zierspargel.

Eine widerstandsfähige Zimmerpflanze.

Dieses wintergrüne Topfgewächs mit seiner feinen, zarten Belaubung ist eine hervorragende Zierpflanze von reizender Wirkung. Die Widerstandsfähigkeit des Zierspargels macht ihn besonders zur Zimmerkultur sehr geeignet. Namentlich im Winter läßt er sich im ungeheizten Zimmer bei einer Wärme von 2-10 Grad C. ohne besondere Pflege leicht halten. Nur für gleichmäßige Feuchtigkeit der Erde ist dann zu sorgen. Im Frühjahr sterben die im Vorjahre gemachten Zweige ab. Die Pflanze bedarf dann kurze Zeit der Ruhe. Ende Mai verpflanzt man die Knollen, wenn sie sich leicht teilen lassen, geteilt in frische nahrhafte Erde, die jedoch reich mit Sand zu vermengen ist. Vorerst ist nur die Erde feucht zu halten. Sobald die neuen Triebe erscheinen, ist die Pflanze an einen halbschattigen Platz ins Freie zu stellen. Dann ist sie reichlich zu gießen und auch wiederholt zu düngen. Es gibt verschiedene Arten. Besonders empfehlenswert ist der Sprengers Spargel (Sparagus Sprengeri), der sich als Ampelpflanze (s. Abb.) vorzüglich ausnimmt. Von besonderer Schönheit ist der Federspargel (S. plumosus) wegen seiner überaus zierlich fein belaubten und sehr verästelten Triebe. Heller Standort und reichliches Gießen sind für sein Gedeihen nötig.



Blühende Hyazinthen, einerlei ob sie auf Gläsern sitzen oder in Töpfen stehen, sollte man stützen. Es genügt schon ein dünner, biegsamer Draht, den man leicht am Glase anbringen kann. Er wird um den Wulst des Glases gelegt und längs des Blütenschafts geführt, der mit einem schmalen Band daran befestigt wird. Bringt man eine solche Stütze nicht an, so kann die schwere Blüte nur zu leicht umkippen und die Zwiebel aus dem Glase fallen. Die Topfhyazinthen werden ähnlich gestützt. Der Draht wird mit dem einen Ende in einen Korbstopfen zum besseren Halt in der Erde befestigt und mit dem andern in den Topf gesteckt. Der Draht wird möglichst dem Blütenschaft entlang gebogen und dieser daran leicht festgebunden.

Blühende Hyazinthen.

Blühende Hyazinthen, einerlei ob sie auf Gläsern sitzen oder in Töpfen stehen, sollte man stützen. Es genügt schon ein dünner, biegsamer Draht, den man leicht am Glase anbringen kann. Er wird um den Wulst des Glases gelegt und längs des Blütenschafts geführt, der mit einem schmalen Band daran befestigt wird. Bringt man eine solche Stütze nicht an, so kann die schwere Blüte nur zu leicht umkippen und die Zwiebel aus dem Glase fallen. Die Topfhyazinthen werden ähnlich gestützt. Der Draht wird mit dem einen Ende in einen Korbstopfen zum besseren Halt in der Erde befestigt und mit dem andern in den Topf gesteckt. Der Draht wird möglichst dem Blütenschaft entlang gebogen und dieser daran leicht festgebunden.

Die Blausäule und ihre Bekämpfung.

Unter den mannigfachen Schädlingen, die den Apfelbaum befallen, ist die Blausäule entschieden das schlimmste und gefährlichste Insekt. Seine restlose Bekämpfung ist zudem sehr schwer, weil sich auf dem einmal befallenen Baum trotz gründlichster Säuberung immer wieder, wenn auch vereinzelt, Niststätten von neuem ansetzen. Solche Bäume bedürfen daher der ständigen Ueberwachung und des sofortigen Eingreifens, sobald sich wieder einzelne Herde hier und da zeigen. Die Kontrolle wird wesentlich dadurch erleichtert, daß sich die an sich äußerst kleinen, blattausläufigen Tiere, die dicht gedrängt nebeneinander sitzen, durch einen weißen, matten, schaumigen Flaum alsbald zu erkennen sind. Unter diesen Flecken sieht man an einjährigen Zweigen und an den Ueberlebungswäulen der Stämme und Äste die rötlichbraunen Läuse sitzen, die beim Zerdrücken einen roten Saft zeigen. Daher ihr Name. Die weiße Wolle der Läuse ist eine zu ihrem Schutz erzeugte Wachsausscheidung. Diese erstickt die Bekämpfung wesentlich, als die Spitzmittel vielfach die Tiere selbst nicht zu treffen vermögen. Bleiben die Blattläuse ohne jeden Eingriff sich selbst überlassen, so breiten sie sich bald infolge ihrer starken Vermehrung — es entstehen durchschnittlich alle 14 Tage bis in den Herbst hinein neue Geschlechter — über den ganzen Baum. Die Schädigungen durch Blattläuse werden in ihrem Nachteil für den Baum noch viel zu wenig erkannt und gewürdigt. Durch ihre saugende Tätigkeit entstehen knollenartige Anschwellungen der Zweige und Äste. Diese plagen häufig auf, vergrößern sich mit der Zeit und können schließlich den Ast zu Grunde richten. Diese Anschwellungen haben eine gewisse Nechlichkeit mit Krebs in ihrem Aussehen und werden deshalb auch als „Blutauskreb“ bezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß der Baum durch die Säftentziehung und durch die erwähnten Wucherungen schwer geschädigt wird. Ein schwächerer Wuchs und ein merkliches Zurückgehen der Fruchtbarkeit ist die notwendige Folge. Darum ist eine energische Bekämpfung der Blausäule, wozu der Herbst und Winter die geeignete Zeit ist, unbedingt notwendig. Die befallenen Bäume müßten sorgfältig gereinigt, die Nisthöhlen abgetragen und alle Wundstellen gründlich ausgeputzt werden. Dazu benutze man das von einer Reihe staatlicher Institute geprüfte Blutlausmittel „Lanigan“. Es ist ungiftig, läßt sich leicht mit Wasser verdünnen und in diesem Zustand mit einer Spritze verjäten oder mit einer Bürste auftragen. Es hat den Vorteil vor vielen anderen Mitteln, daß es sofort den Wachsflaum auflöst und dann sicher die Läuse tötet. Eine 10prozentige Lösung (1 Liter auf 10 Liter Wasser) genügt vollständig. Beim Pinseln der befallenen Stellen sind selbst die härtesten Kolonien mit einem Pinselstrich restlos erledigt. Befallene Hochstämme wird man der leichteren Arbeit wegen besser unter möglichst hohem Druck besprühen. Bei starkem Befall empfiehlt es sich, nach einigen Tagen das Besprühen zu wiederholen. Auch in diesem Falle ist das Lanigan von durchgreifender Wirkung. Man vergesse jetzt auch nicht, den Wurzelhals bloßzulegen und die hier sitzenden Blattläuse ebenfalls durch Lanigan abzutöten.

Was versteht man unter Bleichsucht bei den Pflanzen?

Die Bleichsucht bei den Pflanzen ist eine krankhafte Erscheinung der Blätter. Diese werden mit einmal gelb und bläß. Die Ursache kann sehr verschieden sein: Mangel an Licht, Luft, gelunder Nahrung, viel Regen und scharfer Temperaturwechsel. Zu ihrer Gesundung beziele man die Pflanzen alle 3 bis 4 Tage mit einer Auflösung von 1/4 Kilogramm Eisenvitriol in 50 Liter Wasser. Außerdem sorge man für eine kräftige Stickstoffdüngung. Die Krankheit wirkt hindernd auf das Wachstum und die Fruchtbarkeit.

Das Erneuern der Baumbänder muß unbedingt im Herbst geschehen. Sonst erwachsen den schlecht oder nicht angebundenen Bäumen große Nachteile, unter denen sie lange zu leiden haben. Man denke nur an die Wunden, die durch die Reibung des Stammes am Pfahl entstehen. Am größten dürften die Schädigungen bei den Beerensbäumen sein, bei denen gerade im Winter ein großer Teil seine Kronen verliert.

Seefluchten von Coronel und Falklandsinseln

unter Admiral Graf Spee * November und Dezember 1914

Erstaufführung Ein englischer Film vom Sieg u. Untergang des deutschen Kreuzer-Geschwaders. **Erstaufführung**

Freitag, den 23. Nov. 20.15 Uhr. • Samstag, 16 und 20.15 Uhr
Sonntag, d. 25. Nov. auch 2 Vorstellungen 16 u. 20.15 Uhr

BADISCHE LICHTSPIELE

KONZERTHAUS

Kartenvorverkauf: Fritz Müller, Kaiserstraße

Zwangs-Verteigerung.

Freitag, den 23. November 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfand-Lokal, Serrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier, 1 Tafelklavier, 1 Zinbe, 2 Schreibstühle, eine Schreibmaschine, eine Perforiermaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Warenschrank, 1 Garderobe, 1 Büchereischr., 1 Tisch, 1 Stuhl, 12 Paar Damenkleider u. Halbkleider, 29 Hütchen, 10 Paar Handschuhe, 10 Paar Socken, 10 Paar Strümpfe u. 4 Mäntel.

Karlsruhe, den 21. November 1928.
Rößl
Ober-Vollstreckungsamt
Geschäftspl., Mautsch
Massage.
Kaiserstraße 63, 2 Tr.,
Subv. Platz. (2820)

Sonder-Angebot nur 3 Tage!

Gek. Schinken	1/2 # 55/7	Tafelbutter	# 2.10
Kochsalami	1/4 # 45/7	Landbutter	# 1.95
Krakauer	# 95/7	Edamer	# 85/7
Süsse Mandeln	# 1.95	Neue Feigen	# 38/7
Haselnusskerne	# 1.30	Neue Datteln	1/4 # 35/7
Kokosflocken	# 55/7	Bananen	# 45/7
Erdbeer-Confit, 1/2-Glas	1.-	Apfelgelee, 2 1/2-Eimer	1.30
Aprikos.-Confit, 1/2-Glas	95/7	Apfelgelee m. Himb. 2 1/2 E	1.35
Bienenhonig rein 1/2-Gl.	1.25	Apfelgelee, 5 1/2-Eimer	2.95
Gebrannter Kaffee gute Haushalt-Mischung	1.95	Sprotten 1 Pfd.-Kistchen	55/7
Solange Vorrat beliebt	1.-	Büchlinge	# 40/7
Teespitzen sehr beliebt	1.-	Geräucherter Aal	# 80/7
Hasen ohne Fell	# 1.10	Lebende Karpfen	g 1.30
Hasenrücken	# 1.40	Lebende Schleien	g 1.35
Hasenschlegel	# 1.40	Lebende Hechte	g 1.40

Französischer Rotwein per Liter 1.45
Echter Malaga per Liter 1.60

KNOPF

Badisches Landes-Theater
Donnerstag, 22. Nov. Geschlossene Vorstellung für die Volkshöhle.
Schinderhannes
Schauspiel von Sudmayer
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende 22 1/4 Uhr.
Fr. 23. Novbr. Der Rosenkavalier. Sa. 24. Nov. Genoveva. So. 25. Nov. Sonntag:
1. Jugendkonzert.
Abends: Sobenarin. Mo. 26. Novbr. Hoffmanns Erzählungen. Di. 27. Novbr. Die Atrifanten.

Heute

Donnerstag, 22. November, 8 Uhr Eintrachtsaal
3. Kammermusik- (Komponisten-) Abend
der Konzertdirektion Kurt Neufeldt

Schubert - Gedächtnis - Feier

anlässlich des 100. Todestages
Ausführende:
Pozniak-Trio
aus Breslau
Konzertmeister Heinrich Müller (Bratsche)
Kammervirtuos Karl Schiedt (Kontrabaß)

Klavier-Trio Es-dur, op. 100
Gedächtnisrede:
Professor Hans Schorn
Forellen-Quintett

Die verehrlichen Besucher werden gebeten, in feierlicher Kleidung zu erscheinen und die Garderobe abzugeben.
Karten zu Mk. 2.-, 3.-, 4.- und 5.- bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39 Tel. 2577

Alpenverein S.C.S. Skiklub Karlsruhe.
Freitag, den 23. November, abends 8 Uhr, im Saal 3 Schrempf (nicht Bärenzwinger)
Elektrola-Konzert.
Duch frdl. Entgegenkommen veranstaltet von der Firma **SCHMID - PADEWET.**
Eintritt frei 30101

Drei Kronen Heute Donnerstag
Schlachttag
Gemütliche Nebenzimmer für Vereine, Gesellschaften usw.
Vorzügliche Weine. Moninger Bier. **Ferdinand Weber.**
Kronenstr. 19 Telefon 5018

Colosseum
Vom 16.-30. Nov. täglich 8 Uhr; Sonntags 4 und 8 Uhr!
Wilhelm Millowitsch und sein **Klasse-Ensemble**

CAFÉ-CABARET
NANTE ULK und ???
ROLAND

Einen erstklassigen Kaffee trinken Sie im 28323
Roederer
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße.
Bes. E. Roederer.

Fritz Müller
Musikalienhandlung Kaiser-Becke-Waldstraße.
Die im Landestheater aufgeführten Opern- u. Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavier-Auszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager. (23491)
L. Autorisierte Elektro-Verkaufsstelle
Odeon-Grammophon Parlophone. Vox. Theaterkarten. Operntexte.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Weit unterm Selbstkosten-Preis
werden z. T. die **Restbestände** von Möbeln abgegeben im 28970
Total-Ausverkauf
Lazarus Bär Wwe.
nur Zirkel 3.
Kein Laden.

Nur noch bis einschl. Montag:



Ein Flieger-Schicksal

Der Kampf zweier Flieger um eine Frau in 3 ungemein spannenden Akten... das fiebernde, erregte Publikum starrt auf diesen Film, der ungeschminkt und doch so brutal ist, der sein Geistesvermögen, sondern eher ein Schicksalsdrama darstellt: So war es! Man würde diesem Film eine Stunde...

Regie: Maurice Tourneur dessen „Insel der verlorenen Schiffe“ noch vielen in Erinnerung sein dürfte. (28996)

Denn:
Professor Cowboy
3 Akte aus dem wilden Westen
sowie:
Komm den Männern zart entgegen
Größte in 2 Akten mit Pupino Lane. Das Weibchen darf am Sonntag wegen des Vubs- und Betrages nicht gezeigt werden. Jugendliche haben keinen Zutritt.

WELT-KINO

Kaiserstrasse 133

Café Odeon

Donnerstag, den 22. November, abends 9 Uhr
Großes Sonder-Konzert
30129 der verstärkten Hauskapelle
Litung: Kapellmeister **Erich Oleschowski.**
Aus dem Programm:
Liebeslieder Strauß
Ballettmusik aus Gioconda Ponchielli

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor) Telefon 5448

Täglich um 4, 7, 9, 11, 8 und 9 Uhr
am Sonntag außerdem um 2 Uhr
der große Erfolg
Wer das Scheiden hat erfunden

6 Akte nach Motiven des bekannten, gleichnamigen Volksliedes. 28994
Erstaufführung für Karlsruhe
Das Schicksal einer schönen Frau. — Ein Spiel nach dem Leben aus der jüngsten Vergangenheit mit **Alfred Abel, Mary Parker, Charlotte Ander, Ernst Verbeis, Hans Albers** usw.

Mit Gesangseinlagen.
Gutes Beiprogramm.
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.

2 Wochen verlängert!
Täglich 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr

DON JUAN

DER GROSSE LIEBHABER

Der Film der Saison, welcher Anspruch hat, in die Meisterklasse von Ben Hur und Nibelungen eingereiht zu werden. 30127
Jeder muß dieses Prachtwerk der Filmkunst gesehen haben in den

KAMMER-LICHTSPIELEN

Kaiserstraße 163.

Zuckerkrank

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (A3081)
Fr. Löw, Waldorf B 10 (Hessen)

Verloren

Mit dem Wege vom Volkshausamt a. Ludwigsplatz
100 Mark verloren.
Ehrlicher Finder erhalt 40 Mk. Belohnung abgegeben. (28975)
Kriegsstr. 139, part.

Zu verkaufen

Modernes **KÜCHE**
wenig gebraucht, frisch aufgearbeitet, für 85 Mk.
Möbelbaum, Erbsengasse 30, 30085

Verloren

Ein Spiel nach dem Leben aus der jüngsten Vergangenheit mit **Alfred Abel, Mary Parker, Charlotte Ander, Ernst Verbeis, Hans Albers** usw.

Zu verkaufen

mit Seitenstränge, sehr schönes Stück, Größe 2.20x2.00 m, preiswert zu verkaufen.
Durlach, Querstr. 15, I. Stock, bei d. Salzfische Durlach Bahnhof. (28830)

Kapitalien

Beteiligung.
Bei leichter, angenehmer Tätigkeit in großem Verdienst, werden einige tausend Mark gelobt. Keine Beteiligung. Ein Barbetrag nach, unt. Nr. 2744 an die Bad. Presse.

Gloria - Palast

am Rondellplatz

Heute zum ersten Mal!
Der Film der ganz großen Besetzung!
Iwan Mosjkin
der weltberühmte Hauptdarsteller in „Casanova“ in seinem neuesten Grossfilm
Der Präsident
nach dem bekannten Roman von Ludwig v. Wohl
Der Präsident von Costa Nueva
In der weiblichen Hauptrolle:
Suzy Vernon.
Grosses Beiprogramm!

Palast-Gastspiele

Herrnstraße 11

Ab heute:
Eine Sache ganz großen Formates ist
Die Sache mit **Schorrsiegel**
nach dem gleichnamigen großen Romanerfolg der **Berliner Illustrierten** von Fred Andreas.
Die Hauptgestalten dieses vielgelesenen Romans werden verkörpert durch **Bernhard Goetzke**
Walter Rilla und **Annita Dorris.**
Großes Beiprogramm!

Verlobungsarten werden nach u. preiswert angefertigt in d. D. u. d. T. Ergarben (Badische Presse).

Doppelbett
mit Rohbaummatratze, ein Schrank, einfach, Solide zu verkaufen. Herrenstraße 20, 1 Tr. Raetl, Gartenstr. 44. (284790)

Pers. Teppiche
verschiedene Größen, hat zu vertf. (27800)
Teppichreparaturanstalt **W. Müller**, Karlsruhe, Raetlstr. 32, Tel. 6955

Pers.-Teppich
2,5x3,5, tadellos erhalten, (Zabir) 3000, Kronenstr. 6x9, billig zu verkaufen. (284783)
Kaiserstraße 4, 2. Et.

Harmonium
größte Auswahl. Katalog kostenlos. S. Maurer
Kaiserstr. 176
Eder Strichstr.

nirgends so billig Teilzahl.
J. Platecki
Luisenstraße 50.

Auto-Reifen
Gr. 820x120, gut erhalten, sowie alle and. Größen von 15 — an bei **M. Walter**, Kreuzstraße 22, Luftfahrzeugamt. (28722)

Motorrad
Marke „Vuch“, steuer- u. fahrerlaubnisfrei, 200 ccm, m. Zehnmeier, vollständig u. sofort, erst 6000 km, gefahrt, auch Anschaffung ein. Wagen zu verkaufen. Näheres bei Rothaus, Kaiserstraße 21, part.

Damenrad
nuerd. 30 # zu vertf. Schützenstr. 40, Teilm. (281157)

Nach neuer moderner, eleg. Kinnertieg- und Sitzwagen, blau, innen weiß, 30 # abzugeben. Herrenstraße 20, 1 Tr. (284783)

Schafelpferd
zu vertf. Vellingstr. 44, III., rechts. (28984)

Dunkelblauer Kattun
wagen mit R. Federn, runde, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen Kaiserstraße 61, IV. 1. (28978)

Unzüge u. Mäntel
staunend bill. zu vertf. Säringstr. 58a, II. (28982)

Ulmge tragene **Mafanzüge**
gr. Figur, zu vertf. Kaiserstraße 17. (284778)

Best., wenig geb. **Herrenkleider**
Maharbet, f. alle Zwecke auß. bill. abg. Best. über. Säringstr. 58, II. (28980)

Sehr gut erhaltene **Pelzjacke**
(Best.-Stück), aus gut. Stoffe preiswert zu vertf. Zu erfragen u. (28787) in d. Bad. Pr.

Einige tausend Stück **Werk- und Holzman** sofort abzugeben. Entlangebote zu richten an: **H. Schlager**, Durmerheim, Hauptstraße 29, Telefon 87. (28968)

Tiermarkt
Schöne, raffinierte **Pinscher** bill. zu vertf. (281167)
Morgenstr. 17, Gaud.

Bucherer
Muskat-Datteln
4 Pfund
35 Pfg.
Smyrna **Datteln**
Feigen
4 Pfund
30 Pfg.
Kranz-Feigen
Pfund
35 Pfg.
empfehlen
Bucherer
in sämtlichen Filialen!
2417